

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Der Lesungsverhältnissen und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale  
Verbreitungsgebiet Ostschlesien / Beilagen: Der rote Stern / Rund  
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jung

Sturmmonat!  
Werbt für  
Arbeiterstimme  
und Volks-Echo

Verlag: Dresden Verlagsgesellschaft m. b. H., Friedrichstraße 13, Dresden 13, 1931  
Sprechstunden: Montag 10-12 Uhr, Dienstag 10-12 Uhr, Mittwoch 10-12 Uhr, Donnerstag 10-12 Uhr, Freitag 10-12 Uhr, Samstag 10-12 Uhr, Sonntag 10-12 Uhr

7. Jahrgang Dresden, Sonnabend den 4. Juli 1931 Nummer 130

Die „Arbeiterstimme“ deckt auf:

## Riefenpensionen in Sachsen!

### Erminister 450 Mt., Arbeitsloser 14 Mt. pro Woche

Wir sind in der Lage, der wertvollen Öffentlichkeit von aufreizenden Tatsachen Mitteilung zu machen. Es handelt sich um die Pensionen, die in Sachsen den früheren Ministern, Ministerialdirektoren usw. bezahlt werden. Die Unsummen wurden bisher der Öffentlichkeit vorenthalten, und weder die bürgerliche noch in besonderen die sozialdemokratische Presse, der die Dinge ebenfalls bekannt sein müssen, hat sie veröffentlicht. Es sind nicht weniger als 161 „Pensionäre“, die monatlich von 800 Mark bis zu 1836 Mark erhalten, während alle Voten auf die Arbeiter, Angestellten, unteren Beamten, Kleingewerbetreibenden und Kleinrentner abgewälzt werden und das Volk darbt und hungert. Gerade in diesen Tagen ist die Notverordnung in Kraft getreten, die Bürgersteuer wird erhöht, die Sozialfürsorge abgebaut. Die Riefenpensionen werden nicht abgebaut. Ein Skandal, der die Empörung der Volksmassen noch härter anwachsen lassen wird. Was nützt, ist Kampf für die Kürzung der hohen Pensionen laut Arbeitsbeschaffungsplan der KPD, ist Steigerung der Volksaktion für Arbeit, Brot, Freiheit! — Und hinein in die KPD, werdet Abonnenten der Arbeiterstimme!

Es erhalten u. a. folgende Riefenpensionen pro Monat:

|                                       |         |
|---------------------------------------|---------|
| 1. aus der Zeit vor 1918:             |         |
| Minister Graf Bismarck von Schlabitz  | 1852 RM |
| Minister Dr. von Red                  | 1836 "  |
| Minister von Holtz-Ballwitz           | 1619 "  |
| 2. aus der Zeit nach 1918:            |         |
| Minister Dr. Genfert                  | 1743 RM |
| Minister Seibt                        | 1153 "  |
| Minister Bünger                       | 1388 "  |
| Minister Eisner                       | 1133 "  |
| Minister Krog u. Ridda und Jansenlein | 1263 "  |
| Minister Dr. Weber                    | 1763 "  |

3. Ministerialräte, kirchliche Würdenträger, Hofstrazzen usw.:  
Es handelt sich hier um nicht weniger als 105 Personen, die über 300 RM monatlich erhalten. Wir führen nur einige auf:

|   |         |
|---|---------|
| Ministerialdirektor von Schart  | 1240 RM |
| Ministerialdirektor Dr. von Pflug                                       | 1178 "  |
| Ministerialdirektor Dr. Pelling   | 1248 "  |
| Ministerialrat Dr. von Brandenstein                                     | 815 "   |
| Vandgerichtspräsident Adler   | 1061 "  |
| Vandgerichtspräsident Fiedel  | 917 "   |
| Schlichter von Friesen  | 1043 "  |
| Schlichter von Flegel   | 926 "   |
| Präsident des evangelisch-lutherischen<br>Landeskonferenziums Dr. Köhne | 1043 "  |
| Oberberghauptmann Dr. Fischer   | 917 "   |
| Polizeipräsident Köllig   | 837 "   |
| Polizeihauptmann Gausle   | 837 "   |
| Landesoberleutnant Klähre   | 817 "   |

Da ist dann noch der  
Ministerialdirektor Freund, der 879 Mark 80 Pf. monatlich bekommt; er ist Mitglied der SPD!  
Diesem profitorientierten Pensionistenstand muß ein Ende gemacht werden. Das kann nur durch eine Massenbewegung unter Führung der KPD erfolgen. Die Nazis sind natürlich für die Pensionen und ebenso die SPD, die sich nur in allgemeinen Reden ein Bild zu verschaffen versucht, aber jede konkrete Einzelheit verweigert u. die Massen absulzen versucht.

Die KPD hat in ihrem  
Arbeitsbeschaffungsplan  
als eine der Möglichkeiten der Finanzierung der Arbeitsbeschaffung genannt:  
„Kürzung der Gehälter und Pensionen der oberen Beamten und Angestellten in öffentlichen Stellen, soweit

### Wir werben im Sturmschritt!

Ortsgruppe Eidenstedt: Als Ergebnis des gut vorbereiteten Werksamstags melden wir: 22 neue Parteimitglieder, 5 neue Leser der Tageszeitung, 23 Wochenzeitungen, 50 rote-Hilfe-Mitglieder, 200 KZJ verkauft, 100 Broschüren verkauft, 7 KZJ-Liter, 1 Vektorin Der Weg der Frau, außerdem wurden umgelegt 2 Kollektivabos zu 1,70 Mark, 5 a 0,20 Mark.  
Ortsgruppe Ortmannsdorf: 11 neue Parteigenossen, darunter 3 Betriebsarbeiter, 2 Tageszeitungsleser, 9 Mitglieder für den Einheitsverband der Bergarbeiter, 3 Kampfbandmitglieder.  
Kobitz: 4 neue Mitglieder, darunter 3 Betriebsarbeiter.  
Wittenstein-G.: 16 neue Mitglieder, davon 3 Frauen und 2 Betriebsarbeiter.  
Reinhardt: 5 Parteimitglieder, 3 Tageszeitungsleser und 40 KZJ-Mitglieder.  
Wird täglich für die Partei, für die Arbeiterstimme, für die Wochenzeitung Sächsisches Volkswort!

### Der Niedergang der SPD!

Neues „linkes“ Betrugsmanöver der Sendwige  
Die Massenempörung der sozialdemokratischen Arbeiter über die Notverordnungspolitik ihrer Partei hat die „linken“ SPD-Führer zu einem neuen Manöver gezwungen, mit dem sie die immer härter einsetzende Massenabwanderung aus dem sozialdemokratischen Lager zur KPD hoffen aufhalten zu können.

Die am 1. Juli erschienene Nummer des „Klassenkampf“, des theoretischen Organs der „Linken“, veröffentlicht einen von Max Adler, Kurt Rosenfeld, Max Sendwige und Heinrich Ströbel unterzeichneten Aufruf unter der Überschrift „Wahrhaftig an die Partei“, in dem die „Linken“ den Beschluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zur Tolerierung der Notverordnung für falsch und gefährlich bezeichnen und die Verantwortung für sie ablehnen. Sie fordern zu einer Unterzeichrtenammlung auf.

Fällung der Leipziger Beschlüsse  
In dem Artikel „Wahrhaftig an die Partei“ wird zunächst erneut versucht, es so hinzustellen, als habe der Leipziger Parteitag die SPD-Reichstagsfraktion verpflichtet, gegen die Hungernotverordnung Wehring zu setzen. Die Öffentlichkeit weiß, daß das Gegenteil der Fall ist. Sie hat die jämmerliche Feigheit des

Die den Betrag von 8000 bzw. 6000 Mark jährlich übersteigen. Etwa 350 Millionen Mark würden dadurch frei werden.

Das gilt fürs Reich und im besonderen für Sachsen. Heute besetzt der Ex-Minister des Ex-Königs August, der Graf Bismarck von Schlabitz 1852 Mark im Monat, das ist 450 Mark pro Woche! Ein Arbeitsloser bezieht 14 Mark pro Woche — und nicht jeder! Mögen die hohen Herrschaften mal lempeln geben! Die Kürzung ihrer Pensionen auf 800 bzw. 6000 Mark jährlich ist das mindeste, was jetzt durch Entfaltung der Massenbewegung durchgesetzt werden muß!

## Geberings Schieferlaß: Scharf Feuer!

### Verfallungsverbote in Mannheim bis 1. Oktober, in Braunschweig „bis auf weiteres“

Berlin, 4. Juli.  
Der preussische sozialdemokratische Innenminister Gebering hat an sämtliche preussische Polizeiverwaltungen einen verschärften Schieferlaß herausgegeben. Es heißt da: daß jede Polizeimannschaft und jeder Einzelbeamte das Recht haben, zur Verhütung tatsächlichen Widerstandes die Schußwaffe anzuwenden. Wenn die früheren Gelasse die Abgabe von Schreckschüssen für zulässig hielten, dürfe das nicht dazu führen, daß die scharfe Anwendung der Schußwaffe unterbleibt. Er, Gebering, würde, jedem Beamten, der scharf schießt, in Schutz nehmen!

Dieser Erlaß, der alles, was Wilhelm Polizeiminister machen übersteigt, bedeutet in seiner Auswirkung, daß Arbeiter in Deutschland freiwild sind! Er macht jeden beliebigen Polizisten zu einem Richter über Leben und Tod, der faktisch ohne weiteres Todesurteile fällt und vollstreckt. Der Erlaß wird unter den Volksmassen und besonders auch unter den sozialdemokratischen einen Sturm der Empörung hervorzurufen. Er wird der SPD, der Hilfspartei des Faschismus tausende Mitglieder und viele zehntausende Anhänger kosten. Er wird die hungernden Volksmassen nicht einschüchtern, sondern die Volksbewegung unter Führung der KPD wird erst recht wachsen!

Mannheim, 4. Juli. (Eig. Meld.)  
Der vor wenigen Tagen erst neu gewählte Innenminister E. Meier hat als erste Regierungshandlung sämtliche Verfallungs- und Kundgebungen unter freiem Himmel vom 1. Juli bis 1. Oktober verboten.

lungen und Kundgebungen unter freiem Himmel vom 1. Juli bis 1. Oktober verboten.

Braunschweig, 4. Juli. (Eigene Meldung.)  
Der Reichsminister Franzen hat, dem Beispiele SPD-Ablehners in Leipzig sich anschließend, auf Grund der Notverordnung bis auf weiteres sämtliche Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel verboten. Das Verbot wurde erst jetzt ausgesprochen, nachdem die Nationalsozialisten bereits zahlreiche Aufmärsche und Kundgebungen durchgeführt haben und nachdem der Sieg des kommunistischen Volksbegehrens gezeigt hat, daß die Arbeiterkraft entschlossen zum Kampf gegen die Regierung rüft.

## Reichserwerbslosentag am 15. Juli

Weitern tagte die Sitzung des Reichsausschusses der Erwerbslosen mit Vertretern aus allen Bezirken Deutschlands der zu den Aufgaben im Kampf gegen die Notverordnung Stellung nahm. Der Reichsausschuss beschloß, am 15. Juli einen Reichserwerbslosentag in Form von Demonstrationen und Kundgebungen als Protest gegen den Hungerfeldzug der Brüningregierung durchzuführen.

Das Reichsarbeitsministerium führt gegenwärtig Besprechungen mit den Vertretern verschiedener Industriezweige durch. Es handelt sich um die Durchführung der 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich; das bedeutet Lohnabbau um den 6. Teil, also um 17 Prozent. Die Besprechungen werden abgehalten mit den Syndikats der Gemischen, der keramischen und der Zementindustrie, der Brauereien und des Holzgewerbes. Die Besprechungen mit der Papierindustrie wurden schon vor einigen Tagen beendet.

Das Reichsarbeitsministerium hat jetzt auch den Entwurf über die „freiwillige“ Arbeitsdienstplicht fertiggestellt. Durch die Notverordnung wurde 350 000 Jugendlichen die Unterstützung genommen, um sie so zum „freiwilligen“ Arbeitsdienst zu zwingen. Wie berichtet wird, kann nach dem Entwurf das Arbeitsamt für Volk- oder Arzelmunterstützte die Unterstützung auf höchstens 2 Mark pro Wochentag für eine Dauer von 20 Wochen festlegen. Die Unterstützung wird nicht an den Arbeiter, der arbeitsdienstplichtige Arbeit leistet, sondern an den Unternehmer ausgezahlt! Dieser kann einen Betrag von 1,50 Mark für jeden Wochentag zwölf Wochen hindurch den Arbeitenden gutschreiben. Sozial aus all diesen Bestimmungen bis jetzt bekannt geworden

ist, laufen sie darauf hinaus, die Arbeiter unter militärischen Drill zu nehmen und zu zwingen, für ein paar Bettelplättchen zu kämpfen.

### Pflichtarbeiterstreik in Niedersiedlich erfolgreich!

Der Pflichtarbeiterstreik in Niedersiedlich wurde gestern mit Erfolg abgebrochen. Der Teilerfolg der Pflichtarbeiter besteht darin, daß sie für jeden geleisteten Arbeitstag eine Ernährungsbetrag von 50 Pfennig erhalten. Die eigentliche Forderung, die von dem Kampfausschuss der Pflichtarbeiter mit aller Entschiedenheit vertreten wurde, war die tatsächliche Bezahlung. Der Kampfausschuss entschied sich, infolge der schwankenden Haltung einiger unter sozialdemokratischer Führung stehender Arbeiter, nach diesem Teilerfolg den Kampf abzubrechen, um zu einem neuen härteren Fortschritt zu rufen. Dieser Teilerfolg der Pflichtarbeiter von Niedersiedlich ist ein Beweis der Kampfkraft, sobald die Arbeiter geschlossen auftreten. Es ist ein Erfolg der KPD



sozialdemokratischen Parteitages in Leipzig nicht vergessen, der, zitternd vor Reue, es abgelehnt hat, gegen die Rotverordnungen Stellung zu nehmen und lediglich zur Kenntnis nahm, daß die Reichstagsfraktion dazu Stellung nehmen werde.

Die nachträgliche Billigung der Stillnahme des Parteitages der SPD zur Rotverordnung durch die „Linken“ verfolgt nur den Zweck, ihre Verantwortung für die Gesamtpolitik der Partei, für die bedingungslose Fortführung der Rotverordnungen, auf den rebellierenden Arbeitern der SPD zu verlagern.

Weiter heißt es in dem „Wahrheit“ der „Linken“, daß der Beschluß der Reichstagsfraktion bei den von der Rotverordnung Betroffenen „eine tiefe Enttäuschung auslöste und die Kampfkraft der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften schwächen“ werde. Dann heißt es wörtlich:

„Wir, die Tolerierungsfraktion, von ihrem Anbeginn an beklümmt haben, so haben wir auch diesem Beschluß auf entscheidende Weisung geleitet. Wir haben diesen Beschluß für falsch und gefährlich, wir lehnen die Verantwortung für ihn und seine Folgen ab... Angesichts dieser Situation fordern wir, daß die Reichstagsfraktion ihren Beschluß vom 16. Juni sofort fortzieht (1) und auf alle Konsequenzen hin die unverzügliche Befreiung dieser die Massen belastenden Rotverordnungen verlange.“

„Wir lehnen die Verantwortung ab! Aber sie können die Verantwortung gar nicht ablehnen. Nicht nur deshalb, weil sie es waren, die in allen entscheidenden Fragen auf dem Leipziger Parteitag letzten Jahres vor dem Parteivorstand kapitalisierten, weil die ganze Partei der „Linken“ sich mit der Politik des Parteivorstandes einsetzte, sondern weil jeder die Verantwortung trägt für die Politik seiner Partei, wenn und solange er die Mitgliedschaft in ihr aufrechterhält.“

#### Der Sinn des „linken“ Manövers

Daß die „Linken“ mit ihrem Manöver nicht nur für sich selbst diesen Bruch vorbereiten, sondern daß sie vor allem erreichen wollen, daß die Massen der ebrlichen oppositionellen SPD-Arbeiter diesen Bruch nicht vollziehen, das sagt in der gleichen Nummer des „Klassenkampf“ eindeutig in einem offenbar als Erläuterung des Manövers gedachten Artikel „Die Tolerierung der Rotverordnungen“, wenn er im letzten Absatz dieses Artikels unter der Überschrift „Keiner darf die Kampfkraft verfallen“ wörtlich schreibt:

„Nach dem Fraktionsbeschluß, die neue Rotverordnung zu tolerieren, sind viele weitere Kämpfer enttäuscht worden und haben sich die Frage gestellt, ob es denn überhaupt möglich ist, gegen den Apparat die Politik der Opposition durchzuführen. Wenn denen sagen wir, daß nicht nur unter Wille und unter Arbeit, sondern vor allem die ökonomische Entwicklung für die Durchführung unserer Forderungen und unserer Politik in der Partei wirkt und daß es verfehlt wäre, kurz vor der Entscheidung die Hände ins Korn zu werfen und die Position der Opposition zu schwächen.“

„Da, welche „Positionen“ hat denn die Opposition in der Sozialdemokratie? Was hier bewußt verheimlicht wird, ist ja gerade eine der wichtigsten Ursachen des Entwicklungsprozesses der Kampfbewegung sozialdemokratischer Arbeiter, nämlich die Tatsache, daß ihre Enttäuschung nicht allein eine Folge der Politik der Partei, sondern vor allem auch eine Enttäuschung über die Feigheit und Antikonsequenz der „Linken“ ist.“

#### Die Antwort des Vorwärts

Der Vorwärts antwortet in seiner Morgenausgabe vom 5. Juli auf den Aufruf der „Linken“, den er als eine „Sonderaktion“ bezeichnet und daran die unumkehrbare Drohung knüpft:

„Dieser Schritt steht im Widerspruch zu dem Geist und der dringlichen Mahnung des Leipziger Parteitages, nicht mit der Einheit der Partei zu spielen, und zu der entschiedenen Verantwortung, die der Disziplinbruch der Partei durch eine überwältigende Mehrheit der Partei gebunden hat. Wir hoffen, daß die zuständigen Organisationsmittel und Wege gefunden werden, um derartige Verläufe bereits in den Anfängen zu unterbinden.“

#### Die „linken“ Ketter der Panzerkreuzerpartei

Die Unterzeichner des Aufrufs fordern zur Einwendung von Zustimmungserklärungen aus, und zwar in der gleichen Linie liegen bereits Resolutionen des Bezirksverbandes Jüdau-Plauen und des Bezirksverbandes Pommer der SPD, die die gänzliche Aufhebung der Rotverordnungen verlangen und im letzten Absatz zur Wahrung der Einheit der Partei aufrufen.

Was wollen die „Linken“ mit diesem neuen Manöver? Nichts anderes, als das, was sich Befehlen ihrer „linken“ Opposition ihre eigene Aufgabe ist: die Einheit der Partei der Panzerkreuzer-Kommunisten und Rotverordnungs-Politiker unter allen Umständen zu wahren und den einzigen Boykott der Arbeiterklasse, der ihre Kampfkraft in diesem Augenblick wirklich stärkt, nämlich den Zusammenbruch aller Klassenemulierten Elemente unter dem Banner des Kommunismus, zu verhindern.

Nichts ist dafür heutzutage, als die Haltung, die den Organ der brandenburgischen Renegaten, der „Arbeiterpolitik“, zu diesem Manöver der „Linken“ einnimmt, die ihn mit der Hebräisch „Sonderweg zum Kampf“ verleiht. Was diese geschäftigen Reinde des Kommunismus hier kaum noch verheißt offen unterstellen, daß sie eben diese Politik der „Linken“, unter allen Umständen den Zutritt gewaltiger Massen enttäuschter sozialdemokratischer Arbeiter zur kommunistischen Partei unmöglich zu machen. Es wird ihnen nicht gelingen. Es gibt kein „Zwischen-den-Fronten-Stehen“ in dieser Situation des außerordentlichsten Klassenkampfes in Deutschland.

Der Aufruf der „Linken“ wird verhalten, denn die Sozialdemokratische Partei kann und will ihre Politik der Erhaltung dieses kapitalistischen Systems, ihre Rolle als Kräfte des Frankfurter Kapitalismus, wie sie von Tarnow einseitig festgelegt wurde, nicht aufgeben. Aber gegen den Willen dieser, die dieses neue Vertragsmanöver einleitet haben, wird es den Prozeß der Abwanderung der sozialdemokratischen Arbeitermassen in unser Lager, in das Lager des Kommunismus nur beschleunigen. Dieser Manöver wird zuerst hinweglegen über alle die, die sich ihm entgegenstellen wollen.

Der Aufruf der „Linken“ ist nur ein neues Signal des Zerfalls der Sozialdemokratischen Partei, der wachsenden revolutionären Einheitsfront kommunistischer, sozialdemokratischer und parteiloser Arbeiter unter der Führung der Partei Leninist!

#### Der „Marxist“ der Dresdener SPD

Im Unterhaus beantragte der „Marxist“ Macdonald, dem Abgeordneten der Arbeiterpartei, Mac Gowan, von der Sitzung auszuscheiden. Mac Gowan, der heftig gegen inebrierte Polizeibestimmungen protestiert hatte, weigerte sich, den Saal zu verlassen. Bei dem Versuch, auf Veranlassung Macdonalds Mac Gowan mit Gewalt zu entfernen, kam es zu einem handgemeinen. Mac Gowan wird für die ganze Session ausgeschlossen. Macdonald vertritt seinen eigenen Gesinnungsgenossen heraus? Macdonald wird prahlerisch zu Marx, Engel und Lenin, die ebenfalls antimarxistische Bolschewisten sind wie er.

## 148 Monate Kerker in Bauken!

### Unglaubliches Klassenurteil gegen die Arbeiter / Die Nazis frei!

Bauken, 1. Juli.

Gegen die wegen des Zusammenstoßes mit den Nazis in Al-Dehja angeklagten Arbeiter wurde ein ungeheures, klassenurteil gefällt. Es erhielten: der Arbeiter Erich Ulrich anderthalb Jahre, 8 andere Arbeiter je 1 Jahr 2 Monate, drei je 6 Monate Gefängnis. Einer wurde freigesprochen. Insgesamt wurden also 12 Arbeiter zu 148 Monaten, d. h. zu über 12 Jahren Kerker verurteilt. Den Nazis, die Bürgerkriegsübungen in Al-Dehja veranstalteten, wurde kein Haar gekrümmt.

Kein Terror kann die revolutionäre Massenbewegung unterdrücken. Bulgarien beweist das, die Entwicklung in Deutschland wird den Beweis unterstreichen. Was nötig ist, Klassenkampf gegen Rotverordnungen, Faschismus und Klassenjustiz, ist Stärkung der roten Hilfe, sowie der SPD und der kommunistischen Presse. Es kommt der Tag, da werden wir die Richter sein...!

Bauken, 1. Juli

Am heutigen Verhandlungstage gegen die wegen Landfriedensbruch angeklagten Arbeiter wurden einige Entlassungszeugen vernommen.

Die Jungin Frau Anna und Frau Seifert, aus Köben, lagen aus, daß bei dem Angeklagten Wehner eine Verwundung, wie das während den Verhandlungen behauptet wurde, nicht zu sehen war. Sie bezogen weiter, daß der Angeklagte Wehner überhaupt nicht in Dehja gewesen sein kann. Wehner hat sich am 1. Juli eine einseitige Fingerletzung zugezogen. Eine Beteiligung an dem Mord nach Dehja ist ganz ausgeschlossen. Auch der Angeklagte Wehler, ist nicht in Dehja gewesen, das beweist die Aussage zweier Zeugen. Wehler hat nämlich am fraglichen Abend eine Fremdenversammlung geleitet. Bei dem Angeklagten Kietner hätte sich das Gericht daran, daß er doch Vermutungen gehabt hätte. Wehler hat sich jedoch der Angeklagte durch einen Reduzier abgegeben. Dies wird bestätigt durch die Aussage des Herrn Dr. Kötter aus dem Stadtfrankenhaus. Die Aussagen der Zeugen beweisen, daß die genannten Arbeiter zu Unrecht unter Anklage gestellt worden sind.

Daß die Nazis lügen, nur um Arbeiter ins Gefängnis zu bringen, daß sie aus einer Schramme einen Scherbrock machen, ergibt man aus der Aussage des Nervenzarles Köhner aus Dehja, der erklärt, daß er bei dem angeblich überverletzten Mann keinen Scherbrock hätte feststellen können.

Es war durch eine Anzahl Zeugen Unhaltbarkeit der Denklage erwiesen. Rechtsanwalt Helm stellt das in seiner Verteidigungsrede nachdrücklich fest. Er erklärt: Die Bürgerkriegsübungen überhört das Gericht einfach. Es überhört den Schrei des Angeklagten „Schulterriemen runter.“ Es überhört die Arbeiter die Angeklagten und lediglich in Redeweise geschrien haben. Das Gericht kann den Angeklagten nicht Schulden nachweisen. Wenn aber trotzdem der Staatsanwalt behauptet, daß Angeklagte und Gefangenensitzungen beantragt, so beweist das nur den Klassencharakter des Gerichts.

Folgendes Urteil wurde gefällt: Ulrich wurde für 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, die Genossen je 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis. Drei Arbeiter je 6 Monaten Gefängnis.

Zwei Arbeiter wurden sofort in Haft behalten. Die Angeklagten beantragten das Urteil mit traurigem Kopf- und Herzschmerz.

Abwehrt der braunen Mordpost wird mit Gefängnis Strafen. Kein Terrorurteil wird die Arbeiter aufhalten, ihren antiautoritären Kampf zu verstärken. Wehler und ideologischer Klassenkampf gegen den Faschismus, von rechts, heißt die Opfer der Klassenjustiz, heißt rote Hilfe.

## Wieder Nazimord: in Gleiwitz!

Gleiwitz, 4. Juli. (Eig. Meld.)

In der Nacht zum Donnerstag überfiel ein Trupp Nazis heimkehrende Arbeiter. Ohne irgendwelche Veranlassung gaben sie auf die Arbeiter Schüsse ab, wobei der Genosse Matzdorf schwer verletzt wurde. Genosse Matzdorf ist inzwischen seiner schweren Verletzung erlegen! Im Laufe des gestrigen Tages wurden 3 Nationalsozialisten festgenommen, wobei die Waffe, die zu dem tödlichen Schuß benutzt wurde, bei dem einen der verhafteten Nationalsozialisten gefunden wurde.

Berlin, 4. Juli.

In Vergeßheit bei Rixdammverder fand Donnerstagsabend eine geheime, den Polizeibehörden nicht gemeldete nationalsozialistische Versammlung, an der vornehmlich SA-Mitglieder teilnahmen. Soweit bisher festgestellt worden ist, kam es schon bei dieser Gelegenheit zu schweren Auseinandersetzungen zwischen den

Teilnehmern, die schließlich in einer allgemeinen Schlägerei endeten. Als sich gegen 23 Uhr der Staatsangehörige Schmalz nach Hause begeben wollte, wurde er etwa 100 Meter von dem Versammlungsort entfernt, von seinen eigenen Kameraden hinterhältig überfallen, die mit Stockschlägen und Biergüssen in seine auf ihn einwirkten, bis er beknüppelt wurde. Dabei wurde ihm auch das rechte Auge eingeschlagen. Auch das linke Auge ist so schwer verletzt, daß völlige Blindheit befürchtet wird.

Leipzig, 4. Juli. (Eig. Meld.)

Am Donnerstagabend überfiel eine Horde Nazis vier Arbeiter. Im Verlaufe des sich entzündenden Kampfes wurden mehrere Revolverkugeln abgegeben, wodurch ein Nationalsozialist tödlich verletzt wurde. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden.

## Goebbels-Versammlung war erlaubt!

### Nazis, Polizeioffiziere und SPD in Sachsen

Dresden, 4. Juli.

Das Polizeipräsidium Dresden hatte die für gestern angemeldete Versammlung gegen das Sportstadionverbot verboten. Hingegen genehmigte sie die Abhaltung der Naziversammlung, in der Goebbels u. Co. auftraten. Das kennzeichnet den Politikurs in Dresden. Wie wir erfahren, werden diese Vorgänge im Landtag im Zusammenhang mit dem SPD-Antrag auf Aufhebung des Polizeipräsidiums Rühn besonders behandelt werden. Notwendig ist jedoch vor allem, dass in den Polizeibehörden die Stempelstellen Stellung zu nehmen, Kampf dem nationalsozialistischen Politikurs in Dresden!

In der wertvollen Bevölkerung herrscht große Empörung über das Treiben der Polizeioffiziere und der Nazis in Sachsen. Die SPD, die dieses Treiben durch ihre Tolerierungspolitik unterstützt, versucht jetzt unglücklich zu tun und der Stimmung der Massen ein wenig Rechnung zu machen. So geht z. B. die sächsische SPD-Geselle (auch die Volksgesinnung) im Bericht über die letzte Landtagsitzung:

„Die gestrige Landtagsitzung brachte ein erschütterndes Bild, wie weit es mit den Polizeibehörden in Sachsen gekommen ist... Das sind Zustände, die an die Zeiten des verfallenen Kaiserreiches erinnern, wie sie sich innerhalb der sächsischen Polizei herausgebildet haben... Da gibt es einen Oberleutnant Bülker in Chemnitz, der die brutalen Methoden des früheren Militärleutnants neu belebt, indem er pöbellich in die Stube der Polizeiamtswärter eintritt und den Wäckerler auf den Boden amputiert; der sich ein Vergnügen daraus macht, den Stiefelstachel zum Reiter hinanzumerkeln, um dem sächsischen Polizeiamtswärter hinterherzugehen. Da gibt es einen Hauptmann, der einen Oberleutnant nach erfolgter Meldung juradischen läßt, damit er sich im Vorzimmer noch einmal bei ihm melden solle... Sind wir schuldig diesem Bandentum anzuschließen? Geben wir dafür 12 Millionen Mark an Polizeikosten aus? Wollen Sie aus Sachsen ein neues China machen lassen? ... In Chemnitz ist es geradezu sadistischen Qualereien gekommen, Hundstung hat mit 18 verhafteten Arbeiter in trübendem Regen mit „Hände hoch“ sehen lassen... Wie in unmittelbarer Nähe eines Polizeiamtswärter die Nazis aus dem Strahlgelassen gemeine Heberlein auf Arbeiter verhaften, wie sie mit organisierten Kolonnen in der Haus eingebrochen sind und sich Polizeibeamtens anmaßten, als das alles unter den Augen, teilweise sogar mit Duldung der Polizei geschah.“

Ja, so ist es und noch viel schlimmer. Wer aber ist es, die Schiedsregierung, um deren Polizei es sich hier handelt unterstützt? Die SPD! Sie unterstützt Schied und damit ist es in vollem Maße für das ungeheure Leben der Polizeibeamtens und Nazis verantwortlich.

Und wer ist es, der in Leipzig Polizei gegen Arbeiter setzt und damit den arbeitervindlichen Geist der Polizei zerstört? SPD-Mitglieder! Wer ist es, der in Dresden einen verurteilten Schiedsrichter heranzieht? SPD-Mitglieder! Der Kampf gegen die Nationalsozialistische Bewegung Deutschlands und Schied-Sachsen kann nur gleichzeitig als Kampf gegen die polizeisozialistische SPD geführt werden.

Dennoch geworden. Natürlich kann von einer Einigung zwischen den imperialistischen Mächten keine Rede sein, es ist im Gegenteil eine steigende Berührung festzustellen, wobei der Hauptgrund der imperialistischen Staaten gegen die Sowjetunion beizugehen wächst.

Im Vorkampf „legte“ Schmeling in der 15. Runde durch Knockout über Stribling. Die Manager haben, so das Mißtrauen wegen der Schiedsrichter immer größer Kreile erfährt, kein so glänzendes Geschäft gemacht wie sonst. Immerhin kann Schmeling ein nettes Pöckelstückchen einführen und da er „gelegt“ hat, etwas mehr als der „belagte“ Stribling. (Siehe unsere heutige Zeitschrift „Rundum die Welt“)

## Immer stärkere Anforderung von Devisen

### Die ungeheuren Annuitäten werden weiterbehalten

Weder erfolge auf dem Berliner Devisenmarkt wieder eine außerordentliche Nachfrage. Sie ist teils auf neue ausländische Kreditkreditungen, teils auf Kapitalflucht, teils auf Spekulation zurückzuführen. Die Reichsbank will, wie die Blätter melden, verhärtete Schritte an den Devisenankordnungen der Banken machen. Die Mark steht im Ansturm eine Tendenz des Sinkens. Der Untergrund an dessen ist die tiefe Wirtschaftskrise; die Kooperation bringt keine Abmilderung der Krise.

Paris, 4. Juli.

Die Sitzung der französischen und amerikanischen Delegierten ergab wie die bürgerlichen Zeitungsberichte zeigen, eine Einigung. Demnach sollen die ungeheuren Annuitäten, die ungeheuren Jahreszahlungen (500 Millionen) von Deutschland weiter geliebt werden. Das ist aus dem „Zahlungsausfall“-Plan

## Schmeling hat das bessere Geschäft gemacht

Neuport, 4. Juli

Im Vorkampf „legte“ Schmeling in der 15. Runde durch Knockout über Stribling. Die Manager haben, so das Mißtrauen wegen der Schiedsrichter immer größer Kreile erfährt, kein so glänzendes Geschäft gemacht wie sonst. Immerhin kann Schmeling ein nettes Pöckelstückchen einführen und da er „gelegt“ hat, etwas mehr als der „belagte“ Stribling. (Siehe unsere heutige Zeitschrift „Rundum die Welt“)

## Heute 20 Uhr große Kundgebung im Keglerheim











# Zahlen des Elends!

## Von denen, die keine Bleibe haben — Ungeheure Zunahme der Herausjekungen in Deutschland

Die Wirtschaftskrise laßt mit ungeheurer Schwere auf der menschlichen Bevölkerung. Ihre Lebenshaltung verschlechtert sich fortwährend. Tausende und aber Tausende von Arbeitlosen aller Schichten und aller Altersstufen bevölkern die Landstrichen. Ohne Unterstützung, ohne ein festes Obdach, wandern sie Tag für Tag, Woche für Woche von einem Ort zum andern. Immer von der vergeblichen Hoffnung vorwärtsgerissen, endlich einmal irgendwo einen Arbeitsplatz zu finden. Sie kriechen dabei Kleidung und Schuhwerk herunter und haben letzten Endes trotz irgendwelcher abgetragenem Kleidungsstücke oder Schuhwerk zu erhalten. In den Großstädten konzentriert sich eine Elendsarmee und vermischt mit der immer größer werdenden Zahl der obdachlosen Familien zu einer riesigen Demonstration gegen den Kapitalismus und die kapitalistische Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, wie deren Stützen von den Kassen bis zur SPD und den sozialistischen Gewerkschaftsführern. Welch grauenhaftes Elend sich hinter den von Zeit zu Zeit veröffentlichten Zahlen der einzelnen Städte verbirgt, läßt kaum die Worte zu fassen.

Nehmen wir Dresden. Hier allein ergeben sich folgende Zahlen:



Am Münchendorfer Bahnhofstraße wurden in der Zeit vom 1. 4. 1930 bis zum 31. 3. 1931 aufgenommen:

|                          |               |          |               |
|--------------------------|---------------|----------|---------------|
| April                    | 6312 Personen | November | 6812 Personen |
| Mai                      | 6852          | Dezember | 6405          |
| Juni                     | 6114          | Januar   | 6549          |
| Juli                     | 6589          | Februar  | 5855          |
| August                   | 6180          | März     | 6441          |
| September                | 6221          |          |               |
| Oktober                  | 6702          |          |               |
| zusammen: 77131 Personen |               |          |               |

Die ein- und dieselben Person wurde das Obdach im Laufe des Jahres wie folgt benutzt:

|                         |                   |          |                  |
|-------------------------|-------------------|----------|------------------|
| 1mal                    | von 8153 Personen | 11—20mal | von 906 Personen |
| 2mal                    | von 4020          | 21—30mal | von 297          |
| 3mal                    | von 1695          | 31—40mal | von 136          |
| 4mal                    | von 971           | 41—50mal | von 103          |
| 5mal                    | von 721           | 51—60mal | von 63           |
| 6mal                    | von 552           | 61—70mal | von 38           |
| 7mal                    | von 350           | 71—80mal | von 20           |
| 8mal                    | von 214           |          |                  |
| 9mal                    | von 175           |          |                  |
| 10mal                   | von 169           |          |                  |
| zusammen 18881 Personen |                   |          |                  |

Unter den Obdachlosen befanden sich alle Altersstufen. Über 50 Jahre alte Greise blieben von der Obdachlosigkeit nicht verschont. Von ihnen, denen die freieste aller Republiken angeblich einen sorgenfreien Lebensabend gewähren wollte, bezahlten nach 21 das Wirt. Ingesamt gibt es im Reich nach Statistikämtern wie folgt:

|             |             |
|-------------|-------------|
| 14—16 Jahre | 85 Personen |
| 16—18       | 412         |
| 18—20       | 2834        |
| 20—26       | 2916        |
| 26—30       | 8370        |
| 30—35       | 1783        |
| 35—40       | 1195        |
| 40—45       | 946         |
| 45—50       | 350         |
| über 50     | 31          |

Die Obdachlosigkeit hat aber nicht nur die verschiedenen Altersstufen erfaßt. Sie verheilt sich auch auf alle Berufsgruppen. Die ungelerneten Arbeiter stellen das größte Kontingent. Dann folgen die Handwerker und die landwirtschaftlichen Arbeiter. Auch die Angestellten stellen eine immer wachsende Zahl. Die Statistik verläßt darüber folgendes. Es benutzten nach Berlin das Münchendorfer Bahnhofstraße vom 1. 4. 1930 bis 31. 3. 1931:

- 558 ungelernete Arbeiter,
- 10 807 Handwerker und gewerbliche Arbeiter,
- 2 043 landwirtschaftliche Arbeiter,
- 150 hauswirtschaftliche Arbeiter,
- 46 Händler,
- 447 Kaufleute.

Zu den Zahlen über die männlichen Obdachlosen. Ueber die Tausende von weiblichen Obdachlosen wird keine Statistik geführt, weil — ja weil — Dresden wegen seiner „großen Finanzkraft“ kein Platz für weibliche Obdachlose besitzt.

Das grenzenlose Elend, das schon in den vorangegangenen Jahren zum Ausbruch kommt, zeigt sich auch in den Zahlen des Familienobdachlos, statistischen 9.

Aus dem Jahre 1929 wurden dort übernommen 157 Familien mit 743 Köpfen, aufgenommen im Laufe des Jahres 66 Familien mit 362 Köpfen. Sonach wurde das Obdach benutzt von 213 Familien mit 1005 Köpfen. Entlassen wurden 48 Familien mit 206 Köpfen, mithin am Jahresabschluss: 165 Familien mit 799 Köpfen.

Die untergebrachten Familien leben sich zusammengesetzt aus: 191 Ehepaaren mit 191 Ehefrauen, 20 alleinstehenden Frauen, 2 alleinstehenden Männern (als Haushaltungsführer), 516 Kindern unter 14 Jahren, 82 Kindern über 14 Jahren, 3 anderen Familien; zusammen 1905 Personen.

Die Kopfzahl der einzelnen Parteien betrug:

|                |         |                |         |
|----------------|---------|----------------|---------|
| bei 4 Parteien | 1 Kopf  | bei 8 Parteien | 7 Köpfe |
| 12             | 2 Köpfe | 6              | 8       |
| 29             | 3       | 4              | 9       |
| 59             | 4       | 3              | 10      |
| 50             | 5       | 1              | 12      |
| 37             | 6       |                |         |

Welch grenzenloses Elend spricht auch aus diesen Zahlen! Ungeheure Verelendung herrscht bei den Obdachlosen. Die Notverordnungen Brünings verschlechtern die Lage noch unheimlicher. Der Wohnungsbau ruht. Die Bauarbeiter sind ohne Beschäftigung. Neubauwohnungen für Arbeiter nicht erschwänglich. Die Volkswirtschaften breiten sich ungescheut aus. Stille Verelendung, so bräut die herrschende Klasse, wenn durch das Wohnungselend Kinder mit Erwachsenen zusammen schlafen müssen und Geschichtskontakten sich auch bei Kindern ausbreiten. So wühlt das Elend bei den Millionen der Vereletzten, denn selbstverständlich hat von den Kapitalisten, die sich Billionen mit 10—30 Zimmern leisten können, keiner ein Interesse an der Beseitigung der Wohnungsnot.

Nur der Kampf der Vereletzten unter Führung der KPD kann hier Besserung schaffen. Deshalb hinein in die kommunistische Partei! Lebt die Arbeiterstimme!

## Keine Meinungsverschiedenheiten . . .

### Die SPD für Todesstrafe

Die Dresdner Volkszeitung bringt am Donnerstag die Meldung von der Einbringung des Rüstens. In dieser Meldung ist folgender Absatz für die SPD-Arbeiter lehrsam:

„Das Handgelenk Kürstens ist auf Antrag des preussischen Justizministeriums vom preussischen Staatsministerium abgelehnt worden. Nach der Vollstreckung des Todesurteils wird das preussische Justizministerium eine Verlautbarung herausgeben.“

Die Rechtsprelle tut so, als ob die Erörterung des Falles Kürstens im preussischen Staatsministerium zu großen Meinungsverschiedenheiten geführt hätte. Das ist falsch.“

Es gab also keine Meinungsverschiedenheit im preussischen Kabinett. Die SPD-Minister Seubert und Braun, sie waren mit der Anwendung der Todesstrafe genau so einverstanden wie ihre Kollegen vom Zentrum und die Vertreter der Schwerindustrie.

Selbstverständlich wird das die SPD nicht abhalten, den Kampf gegen die Todesstrafe, den nur sie führt, vor den Arbeitern zu schwächen. Mit diesem Manöver kann aber die SPD ihre Verantwortung für die Beibehaltung der Todesstrafe nicht mehr weglassen. Sie ist und bleibt voll verantwortlich für den jehigen Strafpolizug in Deutschland.

### Polizeikrieg gegen rote Sportler

Wien bringt das Präsidium eine Meldung über die Verhaftung der tschechischen Genossen und spricht dann von irreführenden Meldungen der Arbeiterstimme. Wir stellen demgegenüber fest, daß unsere Meldung stimmt. Angeblich sollte ein Mann in das JH-Büro geflüchtet sein, der die Polizei mit Steinen beworfen hätte. Dann aber galt, wie die Verhaftung der Genossen zeigt, dieser Angriff den tschechischen Genossen. An dieser Tatsache kann nicht getüßelt werden.

Personalien festgesetzt. Am 2. Juli wurden, wie bereits berichtet, auf der verlängerten Uferstraße ein Mann und eine Frau mit Schußverletzungen festgenommen. In den Toten, deren Personalien zunächst unbekannt waren, wurden nunmehr eine verheiratete Frau und ein lediger Fleischergehilfe aus Wambel in Baden festgesetzt. Beide hatten mit einander ein Liebesverhältnis.

Nachschlüsselraub. In Sittelen trat jetzt ein Bettler auf, der auch zuvor nicht zurückstreckte, mit Nachschlüssel in Wohnungen einzudringen, wenn er merkte, daß niemand in der Wohnung anwesend war. In einem Falle erlangte er aus einer Kellerwohnung in der Schlüterstraße einen dunkelblauen Anzug, einen Ledermantel, eine Klettentasche und eine kleine Wederuhr. Auch in der Schnebergstraße verfuhr er in eine Wohnung einzudringen.

## Große Massen-Kundgebung am Donnerstag, 9. Juli, 20 Uhr, im Ausstellungspalast, Stübels-Allee

Es spricht der SA-Standartenführer Bässler aus Düsseldorf über:

### Mit Ernst Thälmann oder Adolf Hitler für Arbeit, Brot und Freiheit?

Unkostenbeitrag 40 Pf. für Vollarbeiter, 20 Pf. für Erwerbslose  
KPD Groß-Dresden

## Hunger ist im Land!

### Rund um die Großmarkthalle — Pleitegeier überm Hungerturm

#### Von Hanotapps in allen Gassen

Nicht nur in den Dörfern, nein auch in kleinen Städten ist es heute noch so: Weist zweimal in der Woche findet auf einem freien Platz der Wochenmarkt statt. Da nun weit her kommen die Händler um ihre Lebensmittel anzubieten. Man muß im Auto, meist aber auf einem kleinen Wägelchen, ja, nicht selten im Tragtisch, und die Schwären verkauft. Auf dem Markt herrscht Leben und Treiben, Geschäft und Geklatsch.

Der Dresdner kennt den Reiz dieser freien Wochenmärkte nicht mehr. Auch sie wüßten, wie so vieles andere, der Entwicklung weichen! Schon seit Anfang der 1920er Jahre des vorigen Jahrhunderts hat Dresden seine Markthallen. Die Groß- oder Hauptmarkthalle zum Beispiel wurde am 5. Dezember 1895 eröffnet. Und jetzt nach knapp 36 Jahren steht sie gewissermaßen schon wieder auf — Abbruch . . .

In wenigen Jahren wird Dresden eine neue Großmarkthalle besitzen. Auch sie wird zwar, wer könnte auch etwas anderes erwarten? in erster Linie nach dem Prinzip: wie ist mit Hilfe der neuen Markthalle an den Produkten noch höherer Profit als früher zu erzielen? — und nicht, wie ist am praktischsten der Bedarf der Hunderttausende zu befriedigen — gebaut. Vorläufig aber muß noch der alte Bau genügen.

### Früh morgens, wenn die Hähne krähen . . .

Wenn der Dresdner sich noch im tiefen Schlaf befindet, da herrscht bereits auf der Weichstraße ein toller Betrieb. Die ganze lange, breite Straßenseite ist ein großer Wagenpark. Von Ordnung keine Spur. Auch die anliegenden Straßen werden von unzähligen Wagen aller Art belebt. Neben dem kleinen Hanowagen hält der Ford und der Gaul eines Händlers spielt neugierig nach dem Opel. — In wenigen Stunden „kommen und gehen“ etwa 500 bis 600 Wagen.

### Der Großhändler hat das Wort.

Die ersten Stunden nach Eröffnung dürfen nur Großhändler — Verkäufer und Käufer — die Großmarkthalle betreten. Erst nach dem sie ihr „Schicksal gelehrt“ darf der kleine Händler und das übrige Publikum die heilige

Halle betreten. In den riesigen Hallen steht Verkaufsstand an Stand. Weit über 500 sind es an der Zahl. Ueber dem ganzen liegt ein wirres Durcheinander. Man ist erstaunt, daß in diesem Herentsehl — die Stadt beschäftigt selbst nur rund 50 Angestellte und Arbeiter — alles noch so glatt verläuft. Was hier täglich an verschiedenen Waren reinkommt, ist nicht zu kontrollieren. Von der Eisenbahn allein werden 50 bis 60 Waggons pro Tag her befördert. Nur eins ist offensichtlich:

### Die Einfuhr, d. h. der Verbrauch ist beträchtlich zurückgegangen!

Darin drückt sich die allgemeine Not aufs deutlichste aus! Das spüren die kleinen Händler stark. Viele von ihnen haben Pleite gemacht und gar manchen umlauert dieses „Schicksal“ wie ein Gespenst auf Schritt und Tritt. Dafür geht es dem Großhändler gut. Damit sie ihre Geldgeschäfte flott abwickeln können, wurde extra eine Bankfiliale in die Markthalle eingebaut: wo Lauben sind, liegen welche zu — so heißt ein altes Sprichwort.

### Hungrige wühlen im Abfall

Das ist die andere Seite der Medaille! Jeden Tag ist es zu beobachten, wie alte Mütterchen und Männer, ja selbst Kinder im Abfall nach irgend etwas Essbarem wühlen. So groß ist ihr Hunger, daß sie selbst im Müll noch etwas für ihren Magen finden, den die anderen kaum den Tieren anzubieten wagen und deswegen wegwerfen! So ist denn auch der 30 Meter hohe Turm der Großmarkthalle alles andere als ein Symbol des Wohlstandes. Der Volksmund hat ihm den einzig passenden und treffenden Namen zugelegt, den er verdient.

### Dresdner Hungerturm!

Jetzt noch triumphiert auch auf dem Gebiet der Lebensmittelversorgung kapitalistische Anarchie und Profitwirtschaft. Doch bereits beginnen auch die kleinen Händler zu erkennen, daß sie gemeinsam mit den Arbeitern für ein sozialistisches Deutschland kämpfen müssen. Dann aber, auch nur dann, wird auch ihre Existenz unabhängig von der Profitgier einiger Großhändler sein. Denn: Brot für alle birgt die Erde.

ung  
eum  
nderbrun  
renausg  
erufs-  
eidung  
erung  
ngungen  
dungen  
umschläge  
häfts- und  
chskarten  
lien-  
ksachen  
na bitte in Auftrag  
Der Angewandte  
arbeiten wird  
werden zu  
udrag  
-Pflanze  
bahnhofstr. 2  
Verlangt  
Sie  
Wald  
einkäufen  
le Hausfrau  
verantw. für  
stämme  
vorzugt  
swerten An  
in derselben  
ft grund  
nur bei  
serentat  
et  
Umgeb.  
kur 30  
den Lot  
n  
Schreiben  
jezt, zu  
n gültig  
hänfe.



# Stillgestanden! Maul halten!

## Ein Nazi-Prolet über das Chemnitzer Reichstreffen der Hitlerpartei

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 1427)

**Wauzen.** Die Hitlerpartei hat bekanntlich am 7. Juni in Chemnitz ihren „großen“ Sachsen-Vorstellung gehalten. Nach den Voranmeldungen sollten 35-40.000 SA-Männer kommen. Nach der letzten die nationalsozialistische und die ihr wohlgenantig dargelegte Presse von 20, 22 und 25.000 Mann. Das war eine bewusste Fälschung letzten der Mitteilung; denn Tausende haben nicht, wie der Sachverständige R. H. H. G. z. B. „über die Führer“ die ganze erschienenen SA-Männer und dabei deren Stärke auf 12.500 Mann angegeben.

Man denke aber nicht eines, daß dies alle aus Chemnitz kamen, es waren vielmehr Rekrutierungen aus Dresden, Thüringen (Städt. SA aus Gera, Eisen 02 usw.), ferner SA und SS aus Nürnberg etc. Was hat in Chemnitz nun ebenfalls große Mengen gekommen. Was bleibt da für Chemnitz übrig?

Vor der Chemnitzer Tagung wurde jeder SA-Prolet LMS 20, für Verpflegung und Unterkunft bezahlt, was die meisten Chemnitzer das Recht über auf den Vorkauf gefahren sind? Götter die SA-Männer nun, weshalb nicht, unzureichende Verpflegung zu erhalten, so haben sie sich vorhin geäußert, Treppen sollte es ihnen geben. Ein einzelner gab es wirklich, und zwar am Samstagmorgen gegen 11 Uhr auf der „Schloßbergbahn“ in Chemnitz ein halbes Kilogetreide Mehl, von dem niemand jeht weiß.

Taus von Kameraden in der Hitlerpartei legt eine große Erregung über die Verpflegung in diesen SA-Tagungen ein, und beschriebener Handlung wurde ich von unzureichenden SA-Führer den höheren Rängen zum Ausdruck gebracht. Da auch in Chemnitz die Truppenführer und Gruppenführer des SA-Meines im SA über die kurze Verpflegung beschwerten. Wie solche Beschwerde war dem beauftragten SA-Untersuchungs- u. Disziplinar-Offizier, der der Hauptling der Hitlerpartei SA ist, gemeldet, und die Beschwerdeführer wurden „auf dem Marschweg“ mündlich gehandelt. Der Truppenführer R. H. H. G. wurde sogar „empfan-

denungsverleumdung“ gegenüber dem Standartenführer“ 10. 1. v. Lohmann (Chemnitz) keine Verbote erlassen.

Es geht, es in der Hitlerpartei zu beschwerden — und kein SA noch zu beschreiben, gibt es nicht. Es heißt: Stillgestanden — Maul halten!

Für einen ehelichen Arbeiter kann in jeder Partei, die ihre eigenen Mitglieder im Lande herumjagt, für ein Arbeiter kein, und jede Kamerade ist wie die Nazi-Propaganda „verleiden“, kein Platz sein. Nazi-Propaganda, welche Schluß mit dieser Partei des Volkstretens! hinein in die rote Arbeiterfront!

## Vortwärts auf dem Lande

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 1428)

Die von der KPD-Ortsgruppe Rautzen am 26. Juni einberufene öffentliche Versammlung in Rautzen (Kreis, Rautzen) hielt ein sehr treffendes Bild über die Notwendigkeit, die KPD-Vorkämpfer und zeigt die Rolle der Partei an Hand von Beispielen auf. Die Diskussion war sehr reg. Gen. Kline nahm die Leitung in den Händen. Die Kommunisten der KPD und Sozialdemokraten. Zwei Parteimitglieder sprachen zu all diesen Punkten und erklärten die Zusammenhänge mit dem Programm und der Politik der KPD. Das wichtige Problem wurde mit erhellender und verständlicher Sprache vorgeführt. In seinem Schlußwort sprach Gen. Kline auf die Fragen der Arbeiter. Er sagte, daß wir mit der KPD das kapitalistische Ausbeutensystem bekämpfen werden. Sich einzusetzen in die rote Arbeiterfront ist die Pflicht aller Kampfgenossen in Stadt und Land. Nach Witterung wurde eine interessante Besprechung gehalten. Eine Anzahl von Fraktionen wurden gelöst. Es geht und vortwärts auf dem Lande.

# Was geht im Pflegeheim Wauzen-Geidau vor?

Wir erhalten eine Zuschrift aus dem Pflegeheim Wauzen-Geidau. Die Führer in diesem Heim werden von dem Lande nicht auf ihre Arbeit. Wir brauchen hier Jährlich mindestens 2000 Arbeiter, die die verantwortlichen Stellen im Heim besetzen.

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 1428)

Wir sind nicht alle Leute. Wir sind eine politische Partei. Wir sind nicht alle Leute. Wir sind eine politische Partei. Wir sind nicht alle Leute. Wir sind eine politische Partei.

Wir sind nicht alle Leute. Wir sind eine politische Partei. Wir sind nicht alle Leute. Wir sind eine politische Partei. Wir sind nicht alle Leute. Wir sind eine politische Partei.

## Wieder ein Opfer der Brüning'schen Hungerverordnung

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 1427)

Witten. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag schloß sich der Hungerstreik der Arbeiter in Witten im Verlauf eines Schmarrenstreikes die Kette an. In Witten (Kreis) trägt die Schuld des kapitalistischen Systems, das nicht mehr in der Lage ist, seinen Hunger zu stillen und Arbeit zu geben.

Wenn verweigert wird die Not der Hungerstreikenden durch die Brüning'sche Hungerverordnung. Nicht Scherz, sondern Not und Hunger haben Witten in den Tod getrieben. In Witten (Kreis) trägt die Schuld des kapitalistischen Systems, das nicht mehr in der Lage ist, seinen Hunger zu stillen und Arbeit zu geben.

Siehe in die rote Front! Kämpft gemeinsam für die Befreiung des hungerleidenden Deutschlands!

Werden Mitglieder der KPD, die gegen den Kampf für die soziale und nationale Befreiung Deutschlands aus Hunger und Elend! Und die kommunistische Presse!

## Biersteuererhöhung erneut abgelehnt!

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 1427)

Ramens. Der Sachverständigenrat vom 18. Juni hat ein Schreiben der Reichsregierung an die Reichsregierung über die Biersteuererhöhung, was die Erhöhung wurde zum zweiten Male abgelehnt. Einmal hat der Rat der KPD, die Erhöhung über die Notwendigkeit zur Debatte. Bei diesem Punkt konnte man die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktionen bei der Arbeit sehen. Quittus sagt als Sprecher der Sozialdemokraten, daß er sich gegen die Erhöhung der Biersteuererhöhung aus, aber er erklärte sich auch gegen die Erhöhung der Biersteuererhöhung. Die Erhöhung der Biersteuererhöhung ist ein Verbrechen. Die Erhöhung der Biersteuererhöhung ist ein Verbrechen. Die Erhöhung der Biersteuererhöhung ist ein Verbrechen.

## Wir gewinnen das Dorf

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 1424)

Stoll. Am 19. Juni fand zum ersten Male in Stoll eine KPD-Beisitzung statt, die von 25 Arbeitern besucht war. Die Besprechung wurde von Gen. K. H. G. geleitet. Die Besprechung wurde von Gen. K. H. G. geleitet. Die Besprechung wurde von Gen. K. H. G. geleitet.

## SAZ kößt zur roten Front

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 1429)

Ebersbach. Freitag, den 26. Juni fand im großen Saal eine öffentliche Versammlung mit dem Thema: „Die 2. SAZ-Versammlung und das Arbeitsbeschäftigungsprogramm der SAZ.“ Die Versammlung wurde von Gen. Ebert geleitet. Mehr als 1000 Arbeiter waren anwesend.

Der Referent zeigte die Notwendigkeit der SAZ für die Arbeiter der SAZ. Die SAZ ist ein Kampf gegen die SAZ. Die SAZ ist ein Kampf gegen die SAZ. Die SAZ ist ein Kampf gegen die SAZ.

Die vorgetragene Resolution: „Schärfen Kampf gegen die SAZ.“ wurde einstimmig angenommen. Die SAZ ist ein Kampf gegen die SAZ. Die SAZ ist ein Kampf gegen die SAZ. Die SAZ ist ein Kampf gegen die SAZ.

Zwei SAZ-Genossen traten über zur roten Front.

## Erfolg der NSD

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 1428)

Gröden. In der letzten Sitzung der NSD in Gröden wurde ein Antrag über die Aufnahme der NSD in die NSD angenommen. Die NSD ist ein Kampf gegen die NSD. Die NSD ist ein Kampf gegen die NSD. Die NSD ist ein Kampf gegen die NSD.

## Das Gesicht dem Lande zu

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 1428)

Witten. Die am 16. Juni einberufene öffentliche Versammlung wurde von Gen. Kline geleitet. Die Versammlung wurde von Gen. Kline geleitet. Die Versammlung wurde von Gen. Kline geleitet.

## Hurra! Severings Hut!

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 1427)

Gröden. In der letzten Sitzung wurde ein Antrag über die Aufnahme der NSD in die NSD angenommen. Die NSD ist ein Kampf gegen die NSD. Die NSD ist ein Kampf gegen die NSD. Die NSD ist ein Kampf gegen die NSD.

# Reformistisch-bürgerliche Sparteinheit

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 1427)

Gröden. In der letzten Sitzung wurde ein Antrag über die Aufnahme der NSD in die NSD angenommen. Die NSD ist ein Kampf gegen die NSD. Die NSD ist ein Kampf gegen die NSD. Die NSD ist ein Kampf gegen die NSD.

## Es läßt sich nicht länger verheimlichen!

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 1427)

Am Sonnabend, dem 26. Juli, findet das Fest der roten Presse statt!

# KPD für volle Bezahlung nach Tarif

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 1424)

Witten. In der letzten Sitzung wurde ein Antrag über die Aufnahme der NSD in die NSD angenommen. Die NSD ist ein Kampf gegen die NSD. Die NSD ist ein Kampf gegen die NSD. Die NSD ist ein Kampf gegen die NSD.

**Rumbo Überalles**  
In schöne Wäsche  
In feiner Wäsche  
mit dem Wertbon

Unter Genossen erließen sich unabhängig mit den SAZ. Die SAZ ist ein Kampf gegen die SAZ. Die SAZ ist ein Kampf gegen die SAZ. Die SAZ ist ein Kampf gegen die SAZ.

Der Antrag des Schlichtungs-Komitees, sowie der Antrag des Schlichtungs-Komitees, wurde einstimmig angenommen. Die SAZ ist ein Kampf gegen die SAZ. Die SAZ ist ein Kampf gegen die SAZ. Die SAZ ist ein Kampf gegen die SAZ.



# Nazi-Bauernbetrüger entlarvt

Die erste öffentliche Sitzung der Landwirtschaftskammer

Die Bauernfeindliche Landwirtschaftskammer trat am 1. Juli in ihrer ersten Sitzung zusammen. Gleich in dieser 1. Sitzung entlarvten sich die Nazis und der Landbund als ein Interessentenpaar, dem es nur darauf ankommt, soweit wie möglich nur die sich Vorteile aus der Not der Klein- und Mittelbauern herauszuschlagen.

Die Landbändler, die vor der Wahl eine Scheinopposition gegen die Nazis mimen, zeigten sich gleich in der 1. Sitzung als die treuen Gefolgsmänner der Nazis. Der widerspenstige Präsident der Landwirtschaftskammer, Vogelgang (Ebersbach), sangte ganz nach der Pfeife der Nazis.

Die Wahl der Mitglieder zu den 14 Ausschüssen in der Landwirtschaftskammer gestaltete sich zu einem widerlichen Auhandel mit den Nazis zwischen den Nazis und dem Landbund. Vogelgang hatte sich bei den Vorschlägen des Landbundes für die Ausschüsse erst die Genehmigung von Nazi-Körnern, dem 2. Vorsitzenden der Kammer. Die Mitglieder des Landbundes in der Kammer sind jedoch ebenfalls nationalsozialistisch und so besteht zwischen Landbund und Nazis. Dies beweisen auch die Verhandlungen der verschiedenen Anträge, die zur Debatte standen.

## Die Nazis für Erhöhung des Butterzollens

Ein Antrag des Erziehungsausschusses fordert von der Reichsregierung die Erhöhung des Butterzollens. Dieser Antrag hat die volle Unterstützung der Nazis.

Die jüdischen Klein- und Mittelbauern, als unmittelbare Lieferanten auf dem nächstgelegenen Markt, wissen ganz genau, daß nicht die ausländische Butter den Preis drückt, sondern die nationalisierte Herstellung von Butter in den großen landwirtschaftlichen Betrieben und die mangelnde Kaufkraft der arbeitenden Massen in der Stadt. Die Arbeiter, die arbeitslos sind, die Angestellten und Beamten, denen zum 3. Male das Gehalt gekürzt wurde, können sich einfach keine Butter mehr kaufen. Deshalb ist der Scheit der Nazis und der Großhändler in der Landwirtschaftskammer nach Butterzollerhöhung ein elendes Betrugsmanöver gegen die wertvollen Bauern Sachsens.

Wie die Bauern Sachsens wiederum belogen werden durch die Nazis, das zeigt ihr Antrag zur Einstellung des Erscheinens der „Landwirtschaftlichen Zeitschrift“ (die grüne Zeitung) und mehr 220.000 Mark aus dem Etat der Landwirtschaftskammer zu ziehen, der von den Kammerbeiträgen abzuziehen ist.

Der wahre Zweck ist der, wie der Freiheitskampf bereits verraten hat, daß er als „amtliches Organ“ der Landwirtschaftskammer erscheint. Die Bauern sollen somit gezwungen werden, das Organ der Nazis, den Freiheitskampf, zu lesen, und mit den wertvollen Bauern von den Landwirtschaftskammerbeiträgen zu bestehlen.

## Die Nazis entlarben sich als Bauernfeinde!

Durch die Ablehnung des Referates und der Diskussion über § 38 des Reichswirtschaftsgesetzes. Jeder kleine Landwirt Sachsens hatte

mit großer Spannung am 1. Juli auf die Beratung dieses Paragraphen in der ersten Kammerung gewartet. Berührt doch dieser Schandparagraph des Wirtschaftsgesetzes die Lebensinteressen der gesamten wertvollen Bauernschaft Sachsens.

Dieser Abschnitt im Wirtschaftsgesetz sieht vor, daß alle landwirtschaftlichen Betriebe, die nicht den Anforderungen des Reichswirtschaftsgesetzes entsprechen, von der Zulassung zum Handel und des Verkaufs von Fleisch ausgenommen werden sollen. Bei der Durchführung dieses Paragraphen würden tausende von kleinen und mittelbäuerlichen Wirtschaften vollständig dem Untergang preisgegeben. Mit vollem Recht hat sich deshalb die jüdische wertvolle Bauernschaft von Anfang an gegen diesen Paragraphen gewandt.

Am 1. Juli, in der ersten Sitzung der Landwirtschaftskammer, sollte nun dazu Stellung genommen werden, doch die Bauernschaft ist betrogen worden.

Die Nazis und der Landbund als Interessentenpaar von Großbauern und Großgrundbesitzern setzten diesen Punkt von der Tagesordnung ab. Verleitet die für alle schaffenden Bauern so wichtige Frage in den Wirtschaftlichen Ausschuss, der unter Aufsicht der Reichsregierung tagt. Der Landbund und die Nazis wuschen die öffentliche Kritik der jüdischen Bauernschaft, sie vertriehen sich in den Ausschuss, um dann in ihrer Presse, der „Sächsischen Bauernzeitung“ und dem „Freiheitskampf“ die Bauern zu belügen und zu betrügen.

Finanzminister Hebrich legte vor Schluß während der Sitzung einige nichtschlagende Worte für die Bauern, zeigte ihnen keinen Ausweg, und den Nazis und den Landbändlern wünschte er gute Erfolge im Interesse der „Sächsischen Bauernschaft“ (lies: Großbauern und Großgrundbesitzer).

Rittergutsbesitzer Körner (Nazi), der kommende Oberpräsident in der Landwirtschaftskammer, mußte zum Schluß seine Kräfte- und Antrittsrede vom Stapel lassen, in der er von Parteilosigkeit, Parteineutralität in der Kammer durch Nazis, nur die Landwirtschaft kann Deutschland retten usw. schwafelte. Er drohte jedem den erbitterten Krieg an, der sich der Katastrophepolitik der Nazis entgegenstellt.

Wir als Kommunisten und die mit uns sympathisierenden Bauern und Landarbeiter, die große Masse des Proletariats in den Städten, wird auf der Basis des Bauernhilfsprogramms der SPD das schändliche Spiel des Landbundes und der Nazis zu entlarven wissen. Die Masse der wertvollen Bevölkerung in Stadt und Land wird den Einfluß der Nazis auf dem Lande illusorisch machen durch aktive Unterstützung der Bauernschaft in ihrem schweren Ringen um ihre Existenz im Kampf gegen Kaufhändler und Zinswucher, gegen Pfändungen und Zwangsversteigerungen, im Kampf um die Verwirklichung des Bauernhilfsprogramms der SPD, das allen Bauern bekannt werden muß.

# Reichsbannergeneral Hille denunziert Jungkommunisten

(Arbeiterkorrespondenz 1457)

Wien. In dem immer schärfer werdenden Unterdrückungsfeldzug der herrschenden Klasse gegen die Arbeiterklasse und besonders gegen die Arbeiterjugend und ihre Führer, den KJVD, beweist sich die SPD als die Schrittmacherin der Reaktion. Folgender Vorfall zeigt das ganz klar. Als die hiesige Ortsgruppe des KJVD am Dienstag, dem 16. 6. zu ihrem Wiederabend an die Elbweiden ging, weil es in der heißen Sommerzeit dort am besten ist, um ihre revolutionären Veder zu fügen und gleichzeitig einige Organisationsfragen besprach, kam unter anderem auch der in Wien sehr „gut“ bekannte Reichsbannergeneral Hille vorbei. Als er uns bemerkte, blieb er stehen und hatte auch die Gelegenheit, zu hören, wie sich ein Jugendgenosse über einige organisatorische Fragen aussprach. Da wir als Jungkommunisten eine klare und deutliche Sprache sprachen, merkte er bald, daß er es mit Kommunisten zu tun hatte und war auf einmal verblüht. Nach einer Weile kam auch schon ein Ordnungshüter und gab einem unserer Genossen bekannt, daß bei der Polizei schon Anzeige erstattet worden sei, und zwar hätten wir eine öffentliche Versammlung abgehalten. Wir sind ihnen aber die Antwort nicht schuldig geblieben.

Nun fragen wir aber die Jungarbeiter und besonders die Mitglieder der KJVD von Wien: Wollt ihr noch länger diesen Hyphenhelden und Denunzianten vom Schlage Hille und Co.

## Wochenendschule für Funktionärinnen

am 4. und 5. Juli 1931 im Kinderheim der KJVD in Freital. Habt ihr schon in den Mitgliederversammlungen Stellung genommen zur Wahl und Finanzierung einer entwicklungsfähigen Genossin zur Wochenendschule am 4. und 5. Juli in Freital? Ohne revolutionäre Theorie keine revolutionäre Praxis! Die Schule beginnt am Sonntag dem 4. Juli 18 Uhr und findet im Kinderheim der KJVD in Freital statt. Alle Stadtteile und Ortsgruppen müssen vertreten sein. Die Fragebogen sind sofort an die KJVD-Leitung in Dresden-A., Abt. Frauen, abzugeben.

folgen? Wollt ihr noch länger den Kurs der SPD, und KJVD-Führung mitmachen? Wollt ihr noch länger wehrlos die Notverordnungen schlucken, welche die SPD-Reichsleitung sanktioniert, und wo man euch die Erwerbslosenunterstützung raubt, oder wollt ihr für die Befreiung der Arbeiterklasse kämpfen? Wenn ihr letzteres wollt, dann macht Schluß mit der Führerclique der SPD und KJVD und werdet wirkliche Freiheitskämpfer, werdet Jungkommunisten!

## Hunger ist beschlossen

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 1418)

Reichenau. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Haushaltsplan 1931 verabschiedet. Angesichts des Defizits von 218.682 Mark blieben der SPD, den Bürgerlichen und dem Bürgermeister die Spunde weg, dieses Defizit zu begründen. Sie konnten es nicht, weil sie sonst das System, das sie selbst schufen, in aller Öffentlichkeit brandmarken müßten. Welcher Republikaner tut das? Es ist doch leichter, dieses Defizit, als das „kleinere Übel“ zu verabschieden. Unsere Genossen machten Front gegen dieses Gebahren der „Arbeitervertreter“, alle Köpfe nur den Vertretlichen auszuweichen. Unsere Redner zeigten in aller Öffentlichkeit die Verelendung der Massen und die Verarmung der Gemeinden durch die Brüning-Notverordnung auf. Bezeichnenderweise sind trotz der vielen Erwerbslosen und Hausgeheuren keine besonderen Mittel für Arbeitsbeschaffung im Haushaltsplan vorhanden. Also, ihr Erwerbslosen könnt dieses Jahr nichts mehr von der Gemeinde verlangen. Die verätherliche Politik der Bürgerlichen und der sozialdemokratischen „Arbeitervertreter“ in den Parlamenten strahle es dahin. Erkennt, daß nur die KJVD-Führer im Kampf gegen Hungerdiktatur und Verelendung der Vertätigten ist! Nur sie allein vermag euch zu führen durch Kampf zum Sieg!

Jungen zu einem Verkehrsunfall geübt. Am 27. Juni gegen 13.30 Uhr wurde ein nach dem Neustädter Bahnhof zu fahrender Motorradfahrer von einem Lastkraftwagen, der in derselben Richtung fuhr, angefahren und umgerissen. Bei dem Sturz zog sich der Motorradfahrer erhebliche Verletzungen zu. Der Führer des Lastkraftwagens ist unerkannt entkommen. Jungen des Unfalles werden gebeten, sich im Kriminalamt, Zimmer 73, zu melden.

## Gegen Schulfaschismus

Für das proletarische Kind! Große Kundgebung am 4. Juli, 20 Uhr im Reglerheim. Es sprechen: Studentent F. Kusländer, Berlin, Schulleiter K. Hartig, Leipzig, Stadtrat P. Schwarz.

# Glänzende Rundgebung für rote Sporteinheit!

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 1478)

Das Sportklub-Komitee Freital veranstaltete am 19. 6. eine Rundgebung anlässlich der insinuellen verbotenen Weltparteiwoche. Gut belegt war der Saal von roten Sportlern und revolutionären Arbeitern. Zur Einleitung wirkten mit der Schallmischer Freital, die Sänger vom Volkshor Freital („Bundestreu“) sowie die Kampfsportler der roten Sportler (Kampfsportler) bereits zur Sportplatzweiche der roten Sportler von Jandrese am 13. und 14. Juni die „Bundestreu“-Sänger von Jandrese mitwirkten, hatten sich nunmehr auch mit Mithridat, auf Eruchen des Sportklubkomitees Freital, die Sänger vom Volkshor Freital mit der roten Sporteinheit und dem revolutionären Proletariat solidarisch erklärt. Als Nächstes lief der Erziehungsausschuss „Rot Sport marschieren“, vom Aufmarsch der 50.000 roten Sportler in Erfurt. Vorher sprach Gen. Hans Volgt. In wichtigen Worten appellierte er an die Arbeiterklasse, in Massen für die rote Sporteinheit zu kämpfen. Rote Sportler treiben nicht Sport um des Sportes willen, sondern um der Klasse willen.

Ein weiterer Erfolg der KJVD war das Sportklubspiel am 20. Juni Deuden 1-Cohmannsdorf 1:2:3. Hier waren ein großer Teil „Bundestreu“ und bürgerliche Sportinteressenten erschienen. Keine Veranhaltungen waren ein voller Erfolg für die rote Sporteinheit.

Am 23. Juni konnte man nun in der „Freitaler Volkstimung“ lesen: „Eine Warnung für die Arbeiterlänger! Vah! Euch nicht von den Kommunisten ausnehmen!“ Dieser Schmierfleck schreibt, in schamloser Weise hätten die Kommunisten die Neutralität der Arbeiterlänger mißbraucht. Sängergenossen, ist es ein Verbrechen, wenn sich die Genossen des Sportklubkomitees an Euch wenden, mit dem Eruchen, in gegenseitigen Verhältnissen mitzuwirken? Ist es ein Verbrechen, wenn der Leiter der Veranstaltung erklärt: „Die Sängergenossen vom

Volkshor Freital haben sich mit der roten Sporteinheit solidarisch erklärt. Wir begrüßen die Sängergenossen mit einem dreifachen Rot Sport!“

Genossen und Genossinnen vom Volkshor Freital, übt weiter Solidarität mit Euren Kollegen im Proletariat. Proletier! gegen die Schreideweise der Freitaler Volkstimung und gegen die Ausschüsse ganzer Ortsgruppen im Rhein- und Ruhrgebiet. Schließt Euch dem JVA-Kartell Freital an!

## Bleite der „Bundestreu“ zum KJVD in Freital

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 1477)

Wochenlang hatte das „Bundestreu“ Sportkartell Freital unter großem Tam-Tam in der Freitaler Volkstimung und auf großen Plakaten den Reichsarbeiterporttag vorbereitet — aber o weh — ganze 579 Mann waren gekommen. Von diesen waren allein 120 Mann Schulleute. Waren die Fußballer Postkoppel-Birkigt und Sportlerinnen nicht erschienen, dann wäre die Bleite noch größer gewesen. Ganze 24 Mann der KJVD nahmen teil. Die hinterste KJVD-Genossen lehnten es ab, mit der Schulauzumarschieren. Im Zug waren 2 Transparente und 3 rote Fahnen zu sehen. Man überlege sich dabei, in Freital hat die SPD die absolute Mehrheit. Ja, ja, es geht immer mehr dem Abgrund zu mit den SPD-Sportvereinen. Die Arbeiterporttag und die Arbeiterklasse wendet sich immer mehr von Sektiertrouren Deuten, vom Schlage eines Lichte, Schinkel usw. ab.

Arbeiterporttag, schließt auch den roten Sportlern an!

TEUSCHER



# Entscheiden Sie sich richtig!

Wenn die „noch billigere“ Zigarette Sie nicht restlos entzückt, haben Sie zu teuer gekauft.

Niedriger Preis - aber höchste Qualität. Dabel stehen Sie sich besser.

Niemand anders bietet Ihnen preiswerter die bulgarischen Qualitäts-Tabake, die unsere Bulgaria-Zigaretten so begehrt machen.



## BULGARIA-STER

die führende 4 Pf.-Qualitäts-Zigarette



STERN



# Rund um den Erdball

Der Weltmeisterkampf um die Dollars

## Schmeling gegen Stribling

Was hat dieser Geschäftsklamauk noch mit Sport zu tun? — Es lebe der Arbeitersport!

Sensation! Die bürgerliche Welt fiebert! Geschäftstige Sportpreisen stehen auf dem Sprung! Heute nacht bogte Schmeling gegen Stribling! Seit Wochen rührt man nicht nur in Telexkassen, sondern in aller Welt die Werbetrümmel für den Kampf um die „Weltmeisterschaft“ im Boxen. Wir sind der Auffassung, daß es sich wie immer um einen Kampf um das gute Geschäft handelt.

Nach den letzten Meldungen scheint es aber mit diesem guten Geschäft nicht gerade allzu rosig zu stehen. Denn der Vorverkauf ist derzeit schwach, daß man sich genötigt sah, die Eintrittspreise bedeutend zu ermäßigen. Wie soll es auch anders sein? Handelt es sich doch bei diesem Kampf um keine sportlichen Leistungen, was Schmeling war ja nie Weltmeister, sondern nur Telexkassagemeister. Mit allen Mitteln verjuchte man, Maxe als den populärsten und besten Boxer der Welt herauszustellen. Die Tatsachen sehen allerdings wesentlich anders aus.

Wir erinnern an den Skandal, der um den Entbecker Schmeling, seinen Manager Bülow, sich abgespielt hat. Wir erinnern gleichzeitig daran, daß Schmeling ein ganzen Jahr lang feige gekniffen ist. Daß er sich aber bereitwillig zur Verlegung stellte auf Kellamaplätzen, wofür er schon bezahlt wurde. Er geht von seinem Telexschlagtrahm und möchte in Weltmeisterromantik. So ist der ganze Weltbekanntheit im vorjährigen Kampf Charley die größere Technik gezeigt hat. Einwandfrei zeigte der Film, daß Charley gegenüber Schmeling klar überlegen war. Diese Feststellung von uns soll aber keineswegs die Anerkennung einer sportlichen Leistung sein. Wir sind vielmehr der Meinung, daß es sich bei all diesen Kämpfen um ein regelrechtes Profitrauen handelt. So

wird bereits jetzt ganz offen davon gesprochen, daß Joe Jacobs, der gegenwärtige Manager von Schmeling, einen Vertrag abgeschlossen hat, wonach er der Manager des Siegers wird, gleichgültig ob Stribling oder Schmeling Meister wird.

Diese Tatsache zeigt deutlich die widerlichen geschäftlichen Transaktionen dieser „Sportler“. Die deutsche bürgerliche Presse ist bezeichnenderweise bei der Beurteilung des Kampfes diesmal äußerst vorsichtig. Weiß man doch, daß Schmeling gegenüber Stribling überhaupt keine Chance hat. Eine Zeitung meldet sogar, daß hier „leichte Feldartillerie gegen schwere Fußartillerie“ kämpft. Man weiß genau, daß Schmeling eben nur ein Knecht ist, wenn er auch versucht durch seine Söhner in der Presse durch „mittlerliche Romantik“ Stimmung zu machen. Eins jedenfalls ist klar: Verdienen werden beide Boxer, Schmeling jedoch als auch Stribling.

Uns interessiert der Ausgang des Kampfes verdammt wenig. Wir sehen aber andererseits in der bürgerlichen Sportwelt eine gewaltige Krise. Eine Krise, die sich um so härter bemerkbar macht, je offenkundiger man Geschäfte mit dem Sport zu erzielen versucht. Solche dreistigen Geschäfte werden von der bürgerlichen Presse gefördert. Man spricht von einem „Großkampfstag im deutschen Sport“. Wenn aber Arbeitersportler aus aller Welt aus ihren belächelten Mitteln die Gelder aufbringen, um im friedlichen ehrlichen Wettkampf die internationale Verbundenheit und Solidarität der Arbeiterklasse zu demonstrieren, dann heißt diese Strauchelbewe- und Profitjägerprelle und fordert das Verbot von Arbeitersportfesten, wie jetzt zur Sportklade.

## Fräulein Knoblauch mit der Hundepetische

Ladung der sozialdemokratischen Stadträtin Frau Wehl abgelehnt

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Bücherna, 3. Juli. Zu Beginn des 12. Verhandlungstages im Schwendrosch nimmt das Gericht zunächst zu den gestellten Beweisfragen Stellung. Ueber Straußes Mitteilungen sollen neue Zeugen nicht mehr gehört werden. Die Ladung von zwanzig weiteren Zeugen wird abgelehnt, weil ihre Aussagen für die Schuld- und Strafzumessungsfrage bereits unerheblich wären. Selbst das Gericht ist sich also, nach dieser Stellungnahme zu urteilen, insoweit über die Schuld des Menschenjähnders Straußes klar geworden.

Nerner wurde die Ladung der sozialdemokratischen Stadträtin Frau Wehl sowie die Mutter des ermordeten Hans Ledebur abgelehnt. „Frau Wehl könne“, so sagte das Gericht, „schlichtlich nur Werturteile abgeben. Ueber die Verhältnisse in Scheuen könne sich das Gericht jetzt selbst ein Urteil bilden“.

Sodann wird in die Erörterung der Mitteilungen der Jüdlinge Ledebur und Puls in der Revolutionen eingetreten. Der von Straußes ausbeutete Schulz, der bekanntlich Ledebur mit der Dacke niederbrachte, ist jetzt in vollem Umfang gerädigt. Als der Notleidende ihm vorhält, daß er früher vor dem

Landjäger und vor dem Untersuchungsrichter alles abgestritten hätte, erklärt Schulz: „Eines Tages hätte ich sowieso gestanden, mein Gewissen gibt mir keine Ruhe“.

Weiter befindet Schulz, daß die Erzieherin, Fräulein Knoblauch, dem Jüdling Puls mit der Hundepetische mißhandelt habe, nur weil er im Mädchenheim eine Fensterheibe

### Kauft die Julinumnummer des „Tribunal“!

eingemworfen habe. Der Geprügelte habe schließlich am Boden gelegen und sich nicht mehr getraut, Schulz, der jetzt ehrlicher erkannt hat, daß er sowohl wie seine ganze Gruppe sich von dem Menschenjähndern mißhandeln lassen, läßt jetzt konsequent von seinem ehemaligen Gönner Straußes ab. Die weitere Vernehmung von Jüdlingen ergab u. a., daß der Jüdling Bardenhagen von Straußes einen Revolver in die Hand gedrückt erhielt und aufgefordert worden war, auf Ledebur einzuschlagen. Bardenhagen behauptet jetzt auf das allerbestimmteste, geloben zu haben, wie Straußes den Ledebur, der bereits von drei Jüdlingen gefaßt werden mußte, mit einer Peitsche auf den Rücken geschlagen habe.

### Peitegeier über Galspach

Selbst Zeileis' Wunderpfaune geht die Puste aus  
Wien, 3. Juli. Ueber Galspach, des Wunderquadralbers Zeileis österreichische Residenz, krähen jetzt die Peitegeier. Die katastrophale Weltkrise hat auch bewirkt, daß die Tannen des In- und Auslandes in diesem Jahre ausgeblieben sind.

Der größte Teil der Spekulant- und Profitjäger, die sich um das Zauberröhren-Lagerrecht angeheißelt haben, mußten bereits Konkurs anmelden. Erst vor einigen Tagen hat das letzte große Hotel keine pompösen Porten geschlossen und nun wird berichtet, das Zeileis' Wunderpfaune, also der „Galspacher Anzeiger“, laßt das Zeileis' geplatzt hat. Der Herausgeber droht jetzt mit Enthüllungen über den Riesenschwindelbetrieb und verlangt hohe Schadenersatzgelber. Das Ganze: Eine echt kapitalistische Jagde.

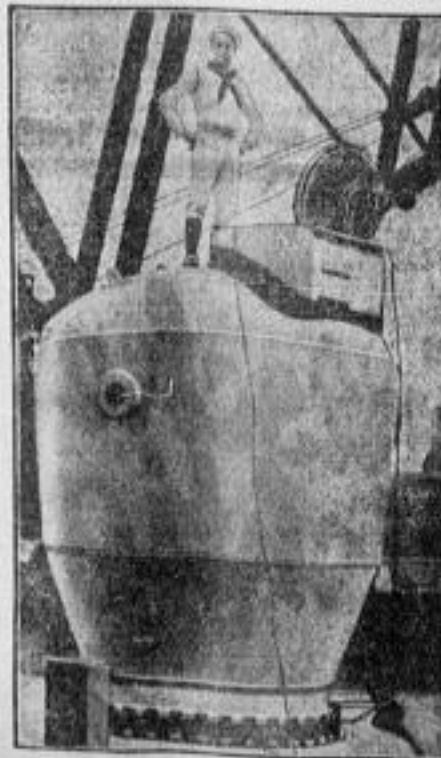
### ... und darum laßt uns müllern, ja müllern ...

Wie der Antikrist Preukliche Preilebiandit mitteilt, veranstaltet der Reichsverband für Reichsbildungen in katholischen Vereinen Deutsche Jugendkraft mit Unterstützung des Preuklichen Ministers in der Reichsleitungsfürte Winkler I. W. einen Sonderlehrgang für Reichsbildungen für katholische Geistliche. Der Preukliche Minister hat den Verband „Deutsche Jugendkraft“ beauftragt, etwa 30 Geistliche für diesen Lehrgang einzuberufen. Auch eine Notverordnung. Denn so mancher „Hochwürden“ lächelte schon lange in der fürchterlichen Gefahr, eines bösen Tages vor lauter Fett zu plagen.

### Französisches Großflugzeug abgestürzt

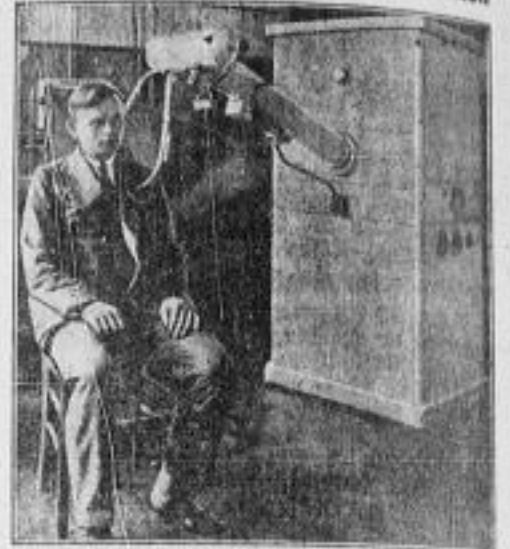
Wie aus Villacoublay gebracht wird, ist ein französisches dreimotoriges Flugzeug auf einem Probeflug bei Merantais abgestürzt und in Flammen aufgegangen. Die Leiche des Führers lag noch unter den Trümmern liegen, während ein Fluggast bei dem Verfluch, mit dem Fallflügel abzuspringen, ebenfalls den Tod fand. Ob sich noch weitere Personen an Bord befanden, geht aus der Meldung nicht klar hervor.

### Eine Rettungsglocke für Unterseeboote



Ist von amerikanischen Ingenieuren konstruiert worden, sie soll zur Rettung der Besatzungen untergegangener U-Boote dienen. Mit dieser Tauchglocke soll es möglich sein, bis in eine Tiefe von 130 Meter zu tauchen, ohne daß ein Schiff Hilfe leisten muß. Die Glocke besteht aus zwei Kammern.

### Ultrakurzwellen gegen Krankheiten



Auf dem internationalen Radiologenkongress in Paris wird der erste Vier-Meter-Sender der Welt für medizinische Zwecke vorgeführt werden. Dieser Sender gibt Ultrakurzwellenschwingungen von fast 100 Millionen pro Sekunde aus, die menschlichen Körper abstrahlen. Sie durchdringen sogar die Knochen so daß es jetzt möglich ist, auch einzelne Gehirnzellen der Schädeldecke zu bestrahlen. Man hofft, daß gewisse Krankheiten, die bisher mit Diathermie überhaupt nicht zu behandeln waren, mit diesen Strahlen erfolgreich bekämpft werden können.

### Landarbeitermörder Günther wieder im Das Opfer des schicksalhaften Junkers ist noch nicht unter der Erde ...

Wien, 3. Juli. Was wir gestern bereits vom „Lager“ ist eingetroffen. Der Junker Robert Günther, der am Dienstagabend im Kuhstall des Gutes Jannowitz einen Unterhändler ermordete und auf Grund der empörten Dorfbewohner verhaftet wurde, ist bereits wieder in die „goldene Freiheit“ entlassen worden. Und das, obwohl Günther versucht hatte, durch Selbstverwundung im Gesicht Selbstmord vorzutäuschen. Wir wiederholen also: Landarbeiter sind wieder, wie im feudalen Zeitalter, im wilden Jagen!

### Zurchtbare Bluttat eines Farmers

Frau und vier Kinder getötet, dann Selbstmord verübt

London, 3. Juli. In der Nähe von Bristol in England tötete ein Farmer angeblich in geistiger Verwirrung seine Frau und seine vier Kinder, zündete das Farmerhaus an und sprengte sich selbst in die Luft, indem er eine Dynamitpatrone an seinem Kopf befestigte und anzündete.

### 1450 Opfer der Hitze in Amerika

Das Ende der mörderischen Hitze?

New York, 3. Juli. Die geradezu mörderische Hitze, die allein in den Staaten des mittleren Westens 1450 Todesopfer forderte, natürlich vorwiegend Arbeiter, von den Reichen stehen ja ausreichende Schutzmaßnahmen zur Verfügung, scheint jetzt im Abklingen begriffen zu sein.

### Lohngeklraub auf einer Grube

Auf der Grube Concordia bei Brägen an der Ostsee wurde am Donnerstagmorgen ein Raubüberfall verübt. Ein Kassenbote, der vom Magazin zur Grube gehen wollte, wurde von einem Toten mit 2500 M. Lohngeklraub bei sich führte, und in der Mitte des Weges von zwei maskierten Männern gehalten, die ihm die Kassenkasse entrieffen. Darauf flüchtete er in den nahe gelegenen Wald, wo sie zwei Autos abstellten, auf denen sie die Flucht ergriffen. Nachforschungen nach den Tätern sind bisher ergebnislos geblieben.

### Großfeuer in einem Eisenacher Industriewerk

Am Donnerstag, kurz vor Mitternacht, brach in der Hauptfabrik gelegenen Farbenfabrik von Eisenacher ein großes Feuer aus, das sich rasch auf die Werkräume des großen Industriewerkes ausbreitete. Ein großer Feuerwehrtzug Eisenachs gingen an die Bekämpfung des Großfeuers. Es gelang ihnen, einen Teil der Fabrik sowie das benachbarte Geschäftsgebäude des Eisenacher Verkehrsvereins zu retten.

### Militärauto in Ungarn verunglückt

In der Nacht zum Donnerstag überflog sich ein Militärauto ein Unwetter, das mit Soldaten von einem Sportplatz zumkehrte. Die Soldaten stürzten in einen acht Meter tiefen Graben. Der folgende Kraftwagen stieß mit aller Wucht auf das ihm folgende Fahrzeug auf. Von den 71 Soldaten der beiden Abteilungen wurden 32 verletzt, davon mehrere lebensgefährlich.

### Neue Sowjet-Transmissionsfabrik

Die Moskauer „Kundschau“ meldet: In Tscheljabinsk ist in dieser Tage eine neue Fabrik für Transmissionsmaschinen in Betrieb genommen worden. Ihre Spezialität sind Transmissionsmaschinen für die neuen Industriebetriebe, die jetzt in der Sowjetunion gebaut werden. Schon im nächsten Jahre soll der Wert der Produktion auf 15 Millionen Rubel gebracht werden.

Beizendruck: Wilhelm Westermann Berlin



# Rüstet zum Erntestreik!

# Landarbeiterinnen in die Front!

Nach dem Streik der Landarbeiterinnen auf dem Jagdbergt-er Stadigt Korbelt, der geschlossen von den vom Magdeburger Wohlfahrtsamt zur Landarbeit vermittelten Arbeiterinnen gegen die menschenwürdigen Zustände auf diesem Gute durchgeführt wurde, ist ein neues Beispiel des geistigen Kampfeswillens der Landarbeiterinnen zu verzeichnen: Spontan brach in der vorigen Woche unter den 35 Frauen auf dem Gute in Pausig, Kreis Pommern, ein Streik gegen die verhärteten Ausbeutungsmethoden des Gutsherrn aus. Drei Tage lang standen diese Frauen geschlossen im Kampf, bis der Gutsherr unter ihrem Druck ihre Forderungen anerkennen mußte.

Von entscheidender Bedeutung bei der Beurteilung dieser neuen Streiks ist die Tatsache, daß sie unter der Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition standen. Die Landarbeiterinnen des Staatsgutes Korbelt gingen bereits zur Bildung ihrer eigenen Kampfleitung über, während im zweiten Falle alle 35 Arbeiterinnen ihre Mitgliedsbücher des Deutschen Landarbeiterverbandes in die Ecke warfen und sich an die KPD wandten.

als der angeforderte Vertreter des DGB nicht erschien. Das zeigt, daß die Landarbeiterinnen bereits die Rolle der sozialistischen Gewerkschaftsbürokratie erkannt haben und in der KPD die einzige Kraft zur Durchsetzung ihrer Forderungen sehen. Es gilt deshalb, die benachteiligten Erntestreiks für die Einbeziehung und Organisierung der Landarbeiterinnen unter Berücksichtigung auch ihrer besonderen Interessen und Forderungen auszunutzen.

Die Landarbeiterinnen gehören zu der am meisten ausgebeuteten Schicht der werktätigen Frauen. Die Landarbeiterin ist durch die vorläufige Landarbeitsordnung heute noch zum großen Teil gezwungen, auf dem Gute für ein paar Pfennige die Stunde mitzuarbeiten. So erhielt im November 1929 eine Deputantenfrau in Ostpreußen 18,23 Pfennig Stundenlohn, in Pommern 26 Pfennig, in Mecklenburg 18 Pfennig gegenüber den Löhnen der Deputantinnen (Guts- und Deputatenlohn) von 34,82, 41,54 und 43,05 Pfennig. Die Löhne der Freiarbeiterinnen um die gleiche Zeit

betrugen, verglichen mit den Löhnen der männlichen Freiarbeiter:

|                       | männl.:   | weibl.:   |
|-----------------------|-----------|-----------|
| Ostpreußen . . . . .  | 38,48 Pf. | 35,48 Pf. |
| Pommern . . . . .     | 49,00 Pf. | 26,00 Pf. |
| Mecklenburg . . . . . | 37,24 Pf. | 25,85 Pf. |

Vollständige jugendliche Arbeiterinnen außer Kost und Wohnung erhielten z. B. im Freistaat Thüringen

| im Alter von 14 Jahren . | 13,15 Pf.   | Gesamtkundenlohn |
|--------------------------|-------------|------------------|
| • • • 15 • • •           | 14,85 • • • |                  |
| • • • 16 • • •           | 17,85 • • • |                  |
| • • • über 17 • • •      | 22,57 • • • |                  |

Diese Löhne sind infolge der Angriffe der Junker auf die Löhne der Landarbeiter im Durchschnitt noch um 1 Pf. gekürzt worden.

Diese Beispiele mögen genügen, um sich einen Begriff von der elenden Lebenslage der Landarbeiterinnen zu machen. Hinzu kommt die schwere Arbeit, die die gleichen Anforderungen an die Frauen wie an die Männer stellt, und die lange Arbeitszeit, besonders während der Sommermonate. Dabei hat die Landarbeiterin dann noch den Haushalt und die Kinder zu versorgen.

### Das Kinderelend

Ist in der Landwirtschaft ganz besonders ausgeprägt. Nicht nur, daß die Kinder infolge der mangelnden Beaufsichtigung vernachlässigt werden, sondern die Landarbeiterfamilien sind gezwungen, infolge ihrer ungenügenden Entlohnung die Kinder schon vom frühesten Alter an arbeiten gehen zu lassen. Nach einer amtlichen Zählung waren im Jahre 1925

in der deutschen Landwirtschaft nicht weniger als 400 000 Kinder unter 14 Jahren beruflich tätig.

Das bestehende Wohnungsproblem liefert die Landarbeiterfamilien vollkommen der Willkür des Gutsherrn aus. Nach der Landarbeitsordnung sollen diese Wohnungen „in gutem Zustande“ sein. Aber die Wirklichkeit sieht anders aus. Zerfallene Baracken, elende Wohnhäuser dienen ihnen als Behausung. Aus Stube, Kammer und Küche soll die Wohnung einer Landarbeiterfamilie nach BVO bestehen. Untere westfälische Arbeiterzeitung brachte im April eine Mitteilung, wonach auf dem Gute in Trausitz zwei Familien — die eine besteht aus drei Köpfen, in der anderen wird Familienzuwachs erwartet — in einem Räume zusammen leben, schlafen, kochen müssen usw. Die Kammer der ledigen Landarbeiterinnen bieten ein ähnliches Bild.

### Säße an den Fenstern

ersehen ihnen die Gardinen, die bei einem Stundenlohn von 22 Pfennigen ein unerschwinglicher Luxus sind. So sieht es überall aus. Bei solchen Wohnverhältnissen und bei schwerer Arbeit ist es kein Wunder, daß der

### Gesundheitszustand der Landarbeiterinnen und der Landarbeiterkinder ein miserabler ist.

Der Bericht eines Land-Kassenarztes aus Schiefen besagt darüber folgendes:

Der Gesundheitszustand der Landarbeiterinnen ist im allgemeinen sehr viel schlechter als der der Männer. Sie leiden mit großer Häufigkeit an Gebärmutterentzündungen und Entzündungen, an Hämorrhoiden und allgemeinen Eingeweideentzündungen usw. Sehr häufig trifft man schwere Blutarum (Wasser und Gemühe sind eine Delikatesse auf dem Landarbeiterlohn), häufig trifft man auch die Tuberkulose, besonders auch der Lungen, Gebärmutterleiden und allgemeine Körperschwäche im höheren Alter, hervorgerufen durch eine Anzahl von Entzündungen. (Ich habe ziemlich viel Patientinnen, die 8-10mal erkrankt haben.)

Dieser nüchterne Bericht ist eine wichtige Anklage gegen die ungeheure Ausbeutung der Landarbeiterinnen. Dabei ist die Landarbeiterin

### von jeder Schwangerschafts-Überforderung ausgezehrt,

so daß sie unter den größten Entbehrungen, oft ohne Arzt und Hebammen, gebären muß.

Von der Erwerbslosigkeit, die auch auf dem Lande einen großen Umfang angenommen hat, wird die Landarbeiterin schwer getroffen. Von den am 31. März 1931 216 790 Arbeitslosen in der Landwirtschaft waren

75 523 erwerbslose Landarbeiterinnen.

Nach der neuen Rationierung werden viele fast

### rezillos aus der Erwerbslosenfürsorge ausgezehrt!

Die deutschen Gutsherrn haben für das Jahr 1931 75 000 polnische Wanderarbeiter angefordert. Die Abmachung darüber sieht ausdrücklich vor, daß sich unter diesen 75 000 polnischen Landarbeiterinnen

80-85 Prozent weibliche Arbeitskräfte befinden müssen!

Diese polnischen Landarbeiterinnen sind dem schärfsten Terror und Lohnraub der deutschen Gutsherrn ausgeliefert. Ihre Lage ist monoton noch elender als die der deutschen Landarbeiterinnen. Die Zeit ihres Aufenthaltes ist aber auch eine günstige Gelegenheit zu ihrer Beeinflussung und Aufklärung, und deshalb soll es ganz besonders, auch an diese Schichten während der Vorbereitung und Durchführung der Erntestreiks heranzukommen.

### Für die Forderungen:

- Für gleiche Arbeit gleichen Lohn!
- Gegen Frauenzwangsarbeit!
- Gegen Kinderausbeutung!
- Schutz für Mutter und Kind!

müssen die Landarbeiterinnen mit dem Ziel ihrer Einbeziehung in die Streikfront mobilisiert werden! Die Parole: **Kein Kampfkomitee ohne Landarbeiterin!** muß zur zentralen Parole in der Vorbereitung und Durchführung der Erntestreiks werden.

Nur die restlose Einbeziehung aller Landarbeiterinnen in die Erntestreiks führt die einheitliche Kampffront für die Durchsetzung der Forderungen der Landarbeiterin!

## Textilbonze Hager hat

# Ferienverzicht der Textiler gefordert!

Offener Verrat eines SPD-Heilgehilfen der Ausbeuter / Hungerlohn von 13-17 Mf. bei Grüner & Falts

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 1511)

Heinrich bei Gröppelwitz. Am Donnerstag, dem 20. Juni 1930, wies der hiesige Maschinenbau-Grüner & Falts eine Betriebsversammlung nach, die zu der Ferienfrage Stellung nahm. Die Firma vertritt den Standpunkt, daß, wenn die Ferien bezahlt werden müßten, der Betrieb stillgelegt werden würde. Der Betriebsrat hat den Antrag Hager von der Jahressitzung des DVB in den Beratungen hingenommen. Dieser machte nun in der bestehenden Betriebsversammlung den Arbeiterinnen und Arbeitern der Maschinenbau-Grüner & Falts den Vorschlag, daß dieselben auf die Zahlung der Ferien verzichten sollen. Dafür werde der Betrieb bis 1. Januar 1932 aufrechterhalten! Die Firma würde sonst von 1000 Mark Ferienlohn bezahlen, das sei für sie nicht tragbar. Die Betriebsversammlung der Arbeiterinnen spielte in keiner Weise die Hauptrolle. Der Bonze Hager hat die Köden der Weis- und Konjunktur in Leipzig richtig verstanden und betätigt sich bereits als Vorkämpfer der kapitalistischen Gesellschaft. Doch aber die Firma gegenwärtig elektrische Betriebsanlagen anstelle des bisherigen Dampfmaschinenbetriebes einbauen läßt, welche mehr als 6000 Mark kosten werden und die Ausbeuter und das Arbeitstempo steigern sollen, hat dieser Bonze offensichtlich übersehen. Der hiesige Arbeiterbund, in der Mehrheit überhiesige Staatsbürger,

mit einem Durchschnittsmonatslohn von 13 bis 17 Mark bei vierwöchiger Arbeitszeit glaubt dieser Arbeiterverrat alles bieten zu können. Wir fragen diese Bonzen, da es bekannt ist, daß die zahllosen Bauern und Arbeiter des DVB wegen allzu großer Mitgliederzahl zusammengelegt werden müssen, und in dem Verbandslohn ebenfalls große Ebbe ist, ob auch er zugunsten des Verbandes auf sein Ferienlohn verzichten will? Dieser eifrige Kommunistenfreier und „Vorwärts“-Lehrer wird sich schwer tun.

## Gute Hungerlöhne amtlich bekräftigt

Das Statistische Amt, das wahrhaftig nicht den Ruf genießt, die Hungerlöhne und Gehälter der Arbeitenden zu niedrig anzugeben, veröffentlicht eine Erhebung über die Textilarbeiterlöhne und kommt zu dem Schluß, daß der Realmonatslohn männlicher Spinner in der Zeit von 1927 bis 1929 von 27,21 Mark auf 24,82 Mark, für weibliche von 17,20 Mark auf 15,69 Mark gesunken ist. Der Realmonatslohn der männlichen Weber betrug im September 1929 24,78 Mark, für weibliche Weber 17,30 Mark, für männliche Hilfsarbeiter 19,78 Mark und für weibliche Hilfsarbeiterinnen 13,21 Mark.

## ... aber Riesengehälter für Direktoren

(Arbeiterkorrespondenz 1501)

Der Textilfabrikant Wagner & Moraw, Jilau, entlohnt sich immer mehr zu einer Arbeiterhöhle. Die Finanzverwaltung dieses Kleinunternehmens hat u. a. die Kantonsratin von Strauß, Kattledam, sowie der Textilfabrikant K. H. Hübner, die greise Genetrotarische Fabrikantenfamilie in hiesigen Betrieb geholt. Diese Arbeiter unterdrücken die Textilarbeiter täglich schlimmer, schikanieren und kontrollieren auch die Arbeiter. Man fragt über solchen Gehaltssteigerung und plant eine Teilstilllegung. Dadurch werden wieder 110 Proleten dem Elend der Arbeitslosigkeit preisgegeben.

Der Zweck dieser Stilllegung aber ist, das Arbeitsklima zu verbessern. Dann werden die Arbeiterinnen bei einem Stundenlohn noch völlig entlohnt und ausgebeutet. Aber der Kapitalismus geht das höchste Profit halber nicht zurück vor lauterne Proletenleiden. Wie lange noch? Man verzweifelt und gibt dem Arbeiter bereits bei Einführung des Achtstundentages 15 Pfennig Stundenlohn. Das war vielen Ausbeutern aber ungenügend. Deshalb kürzte man den entsprechenden Gehalt schamlos bis zum 13 Pfennig pro Stunde. Struppellose betritt diese Sorte Menschen die Weltall. Krieger am Lohn der Arbeiter spart dieser „arme Konjunktur“ noch an — Puffhappen. Man hat sich nicht, den Proleten zum Reingehören der Weibchen dieke Bettwäsche und Unterwäsche von Frauen und Männern zu verschaffen. Weiterhin arbeitet der Betriebsrat unter der Führung der Arbeiterin, während der Arbeitszeit die Arbeiter zu verhaften, wenn Kollegen irgend etwas wünschen. Am liebsten möchte man die Betriebsverwaltung völlig aus der Welt schaffen, um die Ausbeutung noch schlimmer betreiben zu können. Dem Generaldirektor Schmiedemann und Tenz aber wirft man zum Teil dafür, daß sie von den Arbeitern das unmenschlichste verlangen, einen Riesengehalt in den Taschen. Man munkelt, daß er über 180 000 RM und Tenz 100 000 RM jährlich bezieht. Für diese Menschenlöhner wird glänzend zelebriert. Textilarbeiter, wie lange wollt ihr das noch dulden? Euch, den Schaffenden, die man mit den Hungerlöhnen immer enger, auch ruiniert man die Gesundheit — während sich die Raffenden, das Ausbeuterelend, auf eure Kosten wälzen. Millionen erwerbsloser Arbeiter, die der Kapitalismus nicht mehr ernähren kann, läßt man elend zugrunde gehen. Diese schreienden Gegenstände, die in solchen Zustände fennet ein sozialistischer Arbeiter nicht. Dort

hat man diese Menschenhinder und Ausbeuter enteignet und verbannt.

Textilarbeiter, wir rufen euch zu: Werdet Mitspieler zur Befreiung des Proletariats, zur Errichtung eines sozialistischen Deutschlands! Hinweg mit den kapitalistischen Volksausbeutern samt ihren sozialistischen Lakaien! Tretet ein in die KPD! Organisiert euch auch in der KPD! Helft jeder Werktätigen mit, ein menschenwürdiges Dasein zu erringen! Welt und verbreitet unsere Kampfparole, die Arbeiterstimme und den Armen Teufel!

## Ein „tüchtiger“ Betriebsrat

(Arbeiterkorrespondenz 1451)

Einen tüchtigen SPD-Betriebsrat haben sich die Arbeiter der Firma Sinfach gewöhnt. Dieses Vorbild arbeitet gegenwärtig von 7 bis 20 Uhr, er scheidet dadurch den erwerbslosen Textilarbeiter das Brot vom Munde weg, außerdem ist es ein Vorbild an seinen erwerbslosen Verbandkollegen, die werden sich für sein kollegiales Verhalten bedanken.

Die Gewerkschaftspresse scheint dieser Held auch nicht zu feien. Die Verbandzeitung trammelt schon ein Viertel Jahr auf der 40-Stunden-Woche herum, allerdings ohne Vollausgleich. Die reformistischen Helfen haben bloß das Wohl des kapitalistischen Staates und der Reichsanhalt im Auge. Schon voriges Jahr war von diesen Helfen eine Rede über an das Gewerkschaftsforum gelangt, damals martete er immer bis seine Kollegen den Betrieb verlassen hatten, dann wurde nach Kundenlang als Fabrikarbeiter gearbeitet und auch noch pflicht er überall „rum und andere gehen kempeln. Außerdem würde er am liebsten zu jeder Maßzeit einen Kommunisten treffen, aber in der jetzigen Zeit, wird er kaum damit fertig werden, da tragen seine Gewerkschaftsführer und seine Parteibonzen durch Parteistruker, Kontrakte und Rotverordnungen dafür, daß von diesen Kommunisten immer mehr werden, er sorgt selbst dafür, daß die Zeit nicht mehr fern ist, daß auf dem Neugrosdorfer Schloßberg der geleite Sozialdemokrat in einer Schaubude für schmerz Geld gezeigt wird und das wird der Weber A. H. bei Firma Sinfach sein.

Den Arbeitern dieser Firma muß man sagen, schmeißt diesen Ausschussrat so schnell wie möglich von seinem Posten. Wo wird auch sonst nicht die Arbeiter, sondern nur die Firma vernichtet. Wählt auch eine revolutionäre Führung im Betrieb.



**Das Geld wird ja so schwer verdient!**

**KRETTNER INDIANER 10**

Rein Übersee-Zigarre und doch nur 10

Geben Sie es darum auch schwer aus. Kaufen Sie mit Bedacht. An unseren günstigen Tabakinkäufen und unserer modernen, hygienischen Fabrikation lassen wir Sie als Raucher teilnehmen. Sie sind jetzt in der Lage, Qualitäts-Zigarren aus reinen Übersee-Tabaken für 10 Pfg. zu kaufen.



|   |  |  |  |  |  |                 |  |
|---|--|--|--|--|--|-----------------|--|
| <b>Keglerheim Carolabad</b><br>Jeden Sonntag feiner Ball<br>Elbstraße 8 Taggessell 8272   | <b>Haußwald</b><br>Lebensmittel, Tabak,<br>Wein, Liköre, Samen,<br>Blumenzwiebeln usw.<br>Am Markt 82185   | <b>Rudolf Wittig</b><br>Wiener Auto-Verleiher<br>Wolfenhausstr. 14 82186   | <b>Max Männel</b><br>Fleisch- u. Wurstwaren<br>an niedrigsten Preisen<br>Jakobstraße 7 82082   | <b>Arbeitslagererlei</b><br>Karl Zander 82187  |  |                 |  |
| <b>Kaiserhof-Lichtspiele</b><br>Erste Klasse am Platz<br>Vorstellungen<br>erster Klasse<br>Täglich 82074<br>Sonntag 82075<br>Dienstag 82076<br>Donnerstag 82077 | <b>Erich Holmann</b> , Bahnhöfstr. 25<br>Bau-Schlosserei und<br>Bauteile-Vertrieb, d. 2135-Motorräder 82178  | <b>MIGENO</b> liefert die reine u. gesunde<br>Qualitäts-Milch 82081  |  | <b>Albert Hölzel • Ofen und Herde</b><br>Töpfermeister 82081<br><b>Gustav Jakob, Gartenstr. 24</b><br>ff. Fleisch- u. Wurstwaren 82075 |  |                 |  |
| <b>Jäpelts Restaurant</b><br>Heim der Sportler  | <b>R. A. Schramm</b> Handbeschläge<br>Breite Straße 82181<br>Tassen,<br>Schlüsselringe,<br>Kettelringe   | <b>Schuhwohl</b> Handarbeit<br>große Qualitätsarbeit zum<br>großen Preis am Platz 82077  | <b>Leder</b><br>Karl Jähnchen, Badergasse 8<br>82071   | <b>Sport-Wutke</b><br>Pirm, Breite Straße 17<br>82076  |  |                 |  |
| Besucht die <b>Astoria-Lichtspiele</b><br>beliebten Vorstellungen<br>Vorführung der neuesten Schlager<br><b>Tonfilm-Theater, Lange Str. 17</b>                  |  | <b>Wiederholte Gräßl</b><br>Getreu, Anbau- u. Zierfärbung<br>Stoffe, Stoffe und Dekorative Str. 82077  | <b>Trinkt Biere</b><br>Biergroßhandlung<br>Erwin Bossig, Dresdner Straße 3b<br>Tel. 645 82085  | <b>Freier-Geschäft Oster Schmidt</b><br>Dresden-Mitte 82077  |  |                 |  |
| <b>Biele-Niederung, Wollwaren</b><br>Rch. Scherneck, Dohnasche Str. 15<br>82088   | <b>Curt Flechtig</b><br>Farb- u. Lackarbeiten<br>Farb- u. Lackarbeiten, Bahnhöfstr. 97<br>82187  | <b>Erich Wehner</b><br>ff. Fleisch- u. Wurstwaren<br>Breite Straße 10 82088  | <b>Paul Gregor</b><br>Herbergstr. 11 ff. Möbel aller Art, Reparatur-<br>arbeiten, Kleider- u. Schneiderei und Um-<br>arbeitung alterlicher Feinmöbel 82084 | <b>Fleisch- u. Wurstwaren</b><br><b>Eduard Jähner</b><br>Waisenhausstr. 14<br>82078  |  |                 |  |
| <b>Alfred Schübner</b><br>Halbesleben und Schneiderarbeiten<br>Pirm, Dohnasche Straße 124 82074   | <b>Gesellschaftswagen für Vereine</b><br>An- u. Verkauf<br>Wagnersstr. 11 Fritz Zschaler 82080   | <b>Fels-Bärenstein</b><br>hält sich bestens empfohlen 82080  | <b>Reiter-Halle, Lange Str. 59</b><br>empfiehlt moderne Fußschuhe und<br>Damen-Neckelien 82089   | <b>Alfred Baumann</b><br>Fahrrad- u. Reparaturarbeiten<br>Rothenschanzener Straße 16 a<br>82079  |  |                 |  |
| <b>Onar Piesch</b><br>Brauerei, 12 b<br>Fein- und Weibbäckerei 82084  | <b>Max Bieberstein</b><br>Kraftfahrzeug-Reparatur<br>Fachschule für alle Klassen<br>Dohnascher Platz 5 82188   | <b>Max Ziehnert</b><br>feinst Holz sowie<br>Briketts aller Art<br>Töpfergasse Nr. 11<br>82082  | <b>Quinnwaren</b><br>Leinwand, Hüttenwaren<br>Groß-Wäsche 82085  | <b>Heidenau</b><br>82085   |  |                 |  |
| <b>Pirma-Jessen</b>   |  | <b>Rippien</b>   |  | <b>Heidenau-Nord</b>   |  | <b>Heidenau</b> |  |
| <b>Brot und Mehl aus der</b><br><b>Pirma-Jessen</b> 82082   | <b>Diez-Mühle</b><br>Bruno Stenker<br>ff. Fleisch- u. Wurstwaren<br>15c 82088  |  | <b>Arthur Sieber, Hauptstraße 52</b><br>ff. Fleisch- u. Wurstwaren<br>Ernst Reby, Nollitzstraße 61<br>82081  | <b>Schuhbesohlanstalt</b><br>gestülpt, Applikation und Hebe-<br>arbeit, Otto Kleber, Lützelstraße 24<br>82082                          | <b>Edwin Fritzsche</b><br>Martin-Luther-Straße 8<br>Uhrmacherarbeiten - feine Arbeit,<br>feine Preise - Verwertung von Leinwand<br>82085 |                 |  |
| <b>Copitz</b><br><b>Willy Seid</b><br>ff. Fleisch- u. Wurstwaren<br>Hauptplatz 8 82082  | <b>Hans Winkler</b><br>Holzwaren, Bettfedern Verkauf u. -Anlage<br>82081<br><b>Empfehle meinen Schnell-Lastwagen</b><br><b>Otto Ulrich, Hof 47</b><br>Spezialität: Ersatzteile und Reifenservice 82082 | <b>Schandau</b><br>Herren- u. Damen-Frisier-Salon<br>Max Elmer<br>Markt 22 82081   | <b>Dohna</b><br><b>Molkereiprodukte</b> empfiehlt<br>Ernst Heider & Sohn, Königsstraße 2N<br>82084   | <b>Sanitäts-Depot Mochala</b><br>Heidenau-N., Lützelstraße 22, 11.<br>82085  |  |                 |  |
| <b>Oskar Freudenberg</b><br>Fein- und Weißbäckerei<br>Hauptplatz 7 82082  | <b>Stiefel- und Schuhwaren</b><br>Artine Heide<br>82082  | <b>„Flora-Drogerie“</b><br>Fein- u. Farne-Parfüm, Kosmetik-<br>Artikel, Rudolf-Diendig-Str. 248, Hof 73<br>82084   | <b>Otto Trosch, Antonstraße 3</b><br>Fabrik für Fleisch- u. Wurstwaren<br>ff. Fleisch- u. Wurstwaren<br>82089  | <b>Heidenauer Bierkeller</b> Pirm<br>Bier-Großhandlung, Königstr. 10<br>82082  |  |                 |  |
| <b>CR. MENZER</b><br>Polster- und Lederwaren<br>Dohnasche 12 82082  | <b>Stiefel- und Schuhwaren</b><br>Artine Heide<br>82082  | <b>Woll- und Wollewaren</b><br>Rudolf Sieg, Marktstraße 26<br>82082  | <b>Woll- u. Handtücherwaren</b><br>ff. Fleisch- u. Wurstwaren<br>82089   | <b>Haus- u. Küchengeräte</b><br>Paul Leopold<br>Dresden, Markt 1<br>82082  |  |                 |  |
| <b>Rich. v. d. Worm</b><br>ff. Fleisch- u. Wurstwaren<br>Hauptplatz 20 82082  | <b>Stiefel- und Schuhwaren</b><br>Artine Heide<br>82082  | <b>Albert Kuppel Nachf.</b><br>feinst Holz, feinst Holz,<br>Eisenwaren, Kleiderwaren, Re-<br>paraturarbeiten, Holz- und Eisen<br>82082                                     | <b>Lebensmittel u. Kolonialwaren</b><br>ff. Fleisch- u. Wurstwaren<br>82089  | <b>Otto Dehnel</b><br>feinst Holz, feinst Holz,<br>Dresden, Hof 24, Hof 10<br>82082  |  |                 |  |
| <b>Pam. Bauer, Vöglerstr. 6, Pirm 652</b><br>Fein- und Weißbäckerei<br>82082  | <b>Höckendorf</b><br><b>Damen- und Herrenfrisiersalon</b><br>Edmund Sellmann<br>82082  | <b>Richard Hering</b><br>feinst Holz, feinst Holz,<br>Eisenwaren, Kleiderwaren, Re-<br>paraturarbeiten, Holz- und Eisen<br>82082   | <b>Stiefel- u. Handtücherwaren</b><br>ff. Fleisch- u. Wurstwaren<br>82089  | <b>Robert Irmischer</b><br>feinst Holz, feinst Holz,<br>Dresden, Hof 24, Hof 10<br>82082   |  |                 |  |
| <b>Brot, Weiß- u. Feinbäckerei</b><br><b>Bruno Böhm</b><br>Pflanzstr. 18 82082  | <b>Motor- und Fahrräder</b><br>Reparaturarbeiten, feinst Holz,<br>Eisenwaren, Kleiderwaren, Re-<br>paraturarbeiten, Holz- und Eisen<br>82082   | <b>Qualitäts-Schuhwaren</b><br>Max Riedel, Poststraße 143<br>Reparaturarbeiten, feinst Holz,<br>Eisenwaren, Kleiderwaren, Re-<br>paraturarbeiten, Holz- und Eisen<br>82082 | <b>Stiefel- u. Handtücherwaren</b><br>ff. Fleisch- u. Wurstwaren<br>82089  | <b>H. Grobpietzsch &amp; Sohn</b><br>Biergroßhandlung und Mineralwasser<br>empfiehlt alle der Artilleriestr. 11<br>82082               |  |                 |  |
| <b>Cunersdorf</b><br><b>Blumensäle Cunersdorf</b><br>Jeden Sonntag feiner Ball<br>Ab 15 Uhr Gartenkonzert 82081   | <b>Wendischhöhe</b><br><b>Ernst Putrich, Schlossermeister</b><br>feinst Holz, feinst Holz,<br>Eisenwaren, Kleiderwaren, Re-<br>paraturarbeiten, Holz- und Eisen<br>82082                               | <b>Richard Hering</b><br>feinst Holz, feinst Holz,<br>Eisenwaren, Kleiderwaren, Re-<br>paraturarbeiten, Holz- und Eisen<br>82082   | <b>Stiefel- u. Handtücherwaren</b><br>ff. Fleisch- u. Wurstwaren<br>82089  | <b>W. Grobpietzsch &amp; Sohn</b><br>Biergroßhandlung und Mineralwasser<br>empfiehlt alle der Artilleriestr. 11<br>82082               |  |                 |  |
| <b>Wachwitz</b><br><b>Johannesbad</b> Max Keil<br>feinst Holz, feinst Holz,<br>Eisenwaren, Kleiderwaren, Re-<br>paraturarbeiten, Holz- und Eisen<br>82082       | <b>Rathmannsdorf</b><br>Motorräder, Fahrräder, Nähmaschinen<br>Radioapparate Kurt Föhrenrich<br>Dohnascher Platz 11 82082  | <b>Richard Hering</b><br>feinst Holz, feinst Holz,<br>Eisenwaren, Kleiderwaren, Re-<br>paraturarbeiten, Holz- und Eisen<br>82082   | <b>Stiefel- u. Handtücherwaren</b><br>ff. Fleisch- u. Wurstwaren<br>82089  | <b>W. Grobpietzsch &amp; Sohn</b><br>Biergroßhandlung und Mineralwasser<br>empfiehlt alle der Artilleriestr. 11<br>82082               |  |                 |  |
| <b>Freital</b><br><b>Damen-Frisier-<br/>         Salon AREND</b><br>empfiehlt sich<br>für alle Bedürfnisse<br>Freital, am Carstner 82082                        | <b>Freital-Döhlen</b><br><b>Central-Apotheke</b><br>Allopathie / Homöopathie<br>Biochemie<br>Anfertigung sämtlicher Rezepten<br>Lieferung aller Krankenkassen 82081                                    | <b>Richard Hering</b><br>feinst Holz, feinst Holz,<br>Eisenwaren, Kleiderwaren, Re-<br>paraturarbeiten, Holz- und Eisen<br>82082   | <b>Stiefel- u. Handtücherwaren</b><br>ff. Fleisch- u. Wurstwaren<br>82089  | <b>W. Grobpietzsch &amp; Sohn</b><br>Biergroßhandlung und Mineralwasser<br>empfiehlt alle der Artilleriestr. 11<br>82082               |  |                 |  |
| <b>Freital-Potschappel</b><br><b>Pempels</b> Bier- u. Speisefabrikanten<br>Steinhilfen<br>Linde Dresden Str. 73<br>82082  | <b>Freital-Deuben</b><br><b>Restaurant „Mittelpunkt“</b><br>Dreiflügelbau, 7. Zimmerkammer<br>Dohnascher Str. 3, Telefon 347<br>82082  | <b>Richard Hering</b><br>feinst Holz, feinst Holz,<br>Eisenwaren, Kleiderwaren, Re-<br>paraturarbeiten, Holz- und Eisen<br>82082   | <b>Stiefel- u. Handtücherwaren</b><br>ff. Fleisch- u. Wurstwaren<br>82089  | <b>W. Grobpietzsch &amp; Sohn</b><br>Biergroßhandlung und Mineralwasser<br>empfiehlt alle der Artilleriestr. 11<br>82082               |  |                 |  |
| <b>Oskar Häpner</b><br>Spezialgeschäfte: Fein- u. Seefische<br>Feintof, Konerven / Telefon 369<br>82082   | <b>Freital-Deuben</b><br><b>Restaurant „Mittelpunkt“</b><br>Dreiflügelbau, 7. Zimmerkammer<br>Dohnascher Str. 3, Telefon 347<br>82082  | <b>Richard Hering</b><br>feinst Holz, feinst Holz,<br>Eisenwaren, Kleiderwaren, Re-<br>paraturarbeiten, Holz- und Eisen<br>82082   | <b>Stiefel- u. Handtücherwaren</b><br>ff. Fleisch- u. Wurstwaren<br>82089  | <b>W. Grobpietzsch &amp; Sohn</b><br>Biergroßhandlung und Mineralwasser<br>empfiehlt alle der Artilleriestr. 11<br>82082               |  |                 |  |
| <b>Dans- und Küchengeräte</b><br>Alfred Horn<br>Linde Dresden Str. 97, Telefon 1071<br>82082  | <b>Freital-Deuben</b><br><b>Restaurant „Mittelpunkt“</b><br>Dreiflügelbau, 7. Zimmerkammer<br>Dohnascher Str. 3, Telefon 347<br>82082  | <b>Richard Hering</b><br>feinst Holz, feinst Holz,<br>Eisenwaren, Kleiderwaren, Re-<br>paraturarbeiten, Holz- und Eisen<br>82082   | <b>Stiefel- u. Handtücherwaren</b><br>ff. Fleisch- u. Wurstwaren<br>82089  | <b>W. Grobpietzsch &amp; Sohn</b><br>Biergroßhandlung und Mineralwasser<br>empfiehlt alle der Artilleriestr. 11<br>82082               |  |                 |  |
| <b>W. Philipp, Linde Dresden Str. 74</b><br>Kopiererei, Fein- u. Weißbäckerei 82082   | <b>Freital-Deuben</b><br><b>Restaurant „Mittelpunkt“</b><br>Dreiflügelbau, 7. Zimmerkammer<br>Dohnascher Str. 3, Telefon 347<br>82082  | <b>Richard Hering</b><br>feinst Holz, feinst Holz,<br>Eisenwaren, Kleiderwaren, Re-<br>paraturarbeiten, Holz- und Eisen<br>82082   | <b>Stiefel- u. Handtücherwaren</b><br>ff. Fleisch- u. Wurstwaren<br>82089  | <b>W. Grobpietzsch &amp; Sohn</b><br>Biergroßhandlung und Mineralwasser<br>empfiehlt alle der Artilleriestr. 11<br>82082               |  |                 |  |
| <b>Wilsdruff</b><br><b>Walter Gumbel, Bahnhöfstr. 123</b><br>empfiehlt sich für alle Bedürfnisse<br>82082   | <b>Freital-Deuben</b><br><b>Restaurant „Mittelpunkt“</b><br>Dreiflügelbau, 7. Zimmerkammer<br>Dohnascher Str. 3, Telefon 347<br>82082  | <b>Richard Hering</b><br>feinst Holz, feinst Holz,<br>Eisenwaren, Kleiderwaren, Re-<br>paraturarbeiten, Holz- und Eisen<br>82082   | <b>Stiefel- u. Handtücherwaren</b><br>ff. Fleisch- u. Wurstwaren<br>82089  | <b>W. Grobpietzsch &amp; Sohn</b><br>Biergroßhandlung und Mineralwasser<br>empfiehlt alle der Artilleriestr. 11<br>82082               |  |                 |  |
| <b>Lindenschlößchen</b><br>Theresenstr. 294, empfiehlt sich zur<br>Einkehr / jeden Sonntag feiner Ball<br>82081   | <b>Freital-Deuben</b><br><b>Restaurant „Mittelpunkt“</b><br>Dreiflügelbau, 7. Zimmerkammer<br>Dohnascher Str. 3, Telefon 347<br>82082  | <b>Richard Hering</b><br>feinst Holz, feinst Holz,<br>Eisenwaren, Kleiderwaren, Re-<br>paraturarbeiten, Holz- und Eisen<br>82082   | <b>Stiefel- u. Handtücherwaren</b><br>ff. Fleisch- u. Wurstwaren<br>82089  | <b>W. Grobpietzsch &amp; Sohn</b><br>Biergroßhandlung und Mineralwasser<br>empfiehlt alle der Artilleriestr. 11<br>82082               |  |                 |  |
| <b>Paul Jahn, Kolonialwaren</b><br>Dresden, Hof 24 82082  | <b>Freital-Deuben</b><br><b>Restaurant „Mittelpunkt“</b><br>Dreiflügelbau, 7. Zimmerkammer<br>Dohnascher Str. 3, Telefon 347<br>82082  | <b>Richard Hering</b><br>feinst Holz, feinst Holz,<br>Eisenwaren, Kleiderwaren, Re-<br>paraturarbeiten, Holz- und Eisen<br>82082   | <b>Stiefel- u. Handtücherwaren</b><br>ff. Fleisch- u. Wurstwaren<br>82089  | <b>W. Grobpietzsch &amp; Sohn</b><br>Biergroßhandlung und Mineralwasser<br>empfiehlt alle der Artilleriestr. 11<br>82082               |  |                 |  |
| <b>Rosenblumen und Spirituosen</b><br>Hof 24, Hof 24, Hof 24, Hof 24<br>82082   | <b>Freital-Deuben</b><br><b>Restaurant „Mittelpunkt“</b><br>Dreiflügelbau, 7. Zimmerkammer<br>Dohnascher Str. 3, Telefon 347<br>82082  | <b>Richard Hering</b><br>feinst Holz, feinst Holz,<br>Eisenwaren, Kleiderwaren, Re-<br>paraturarbeiten, Holz- und Eisen<br>82082   | <b>Stiefel- u. Handtücherwaren</b><br>ff. Fleisch- u. Wurstwaren<br>82089  | <b>W. Grobpietzsch &amp; Sohn</b><br>Biergroßhandlung und Mineralwasser<br>empfiehlt alle der Artilleriestr. 11<br>82082               |  |                 |  |



# Referat des Genossen Manuilski auf dem XI. C.K.Z.-Plenum

## Vertiefung der wirtschaftlichen Krise und das Heranwachen der Voraussetzungen der revolutionären Krise in mehreren Ländern

### I. Zwei Weltsysteme

In folgenden veröffentlichte wir einige der wichtigsten Auszüge aus dem großen Referat des Genossen Manuilski auf dem XI. Plenum des C.K.Z. Der vollständige Wortlaut ist erschienen in der Zepreter.

Was aber ein Jahr ist seit der letzten Tagung des Plenums des C.K.Z. im Februar 1930 vergangen, ein Jahr einer der Geschichte einzig bestehenden Weltwirtschaftskrise, ein Jahr großer wirtschaftlicher, sozialer und politischer Wandlungen sowohl im Leben der Staaten als auch in den Beziehungen zwischen den Klassen, ein Jahr, dessen Bedeutung Jahrzehnten „organischer“ Entwicklung kapitalistischer Widersprüche gleichgesetzt werden kann.

#### Die Weltwirtschaftskrise

Dank der erfolgreichen Durchführung des Fünfjahresplans des sozialistischen Aufbaus, im besonderen seiner ersten zwei Jahre, sind nun die Folgen der Kollektivierung der Landwirtschaft in der UdSSR. Die Positionen des im Aufbau begriffenen Sozialismus, was erkrankt die proletarische Diktatur hat sich dank dem Umstand, daß die Willkür der Mittelbauern dem Sozialismus gegenüber haben, gelichtet; die Bedeutung und die Rolle des Weltwirtschaftsstroms der UdSSR in der Weltwirtschaft sowie aus dem Gesicht der internationalen Politik ist geklärt; zugleich ist auch die Bedeutung der UdSSR als Hochburg der revolutionären Weltbewegung der Arbeiter, der orientierenden Bauernschaft und der Weltbevölkerung in den Kolonien gewachsen.

Die Vertiefung des Kräfteverhältnisses zwischen der Welt im Aufbau begriffenen Sozialismus und der kapitalistischen Welt ging im vergangenen Jahr Hand in Hand mit der Festigung der Positionen der revolutionären Weltbewegung.

Die erste Frage, die vor uns vorliegen müssen, ist: Wer hat — was die Beurteilung des Charakters, des Entwicklungstempels und der Perspektiven anbelangt — recht gehabt? Wir, die Kommunisten, oder die bürgerliche Weltanschauung und die bürgerlichen Bourgeoisie, die Sozialdemokraten?

Jahrhundert langten alle bürgerlichen Denkmänner, daß die Welt eine Krise der Überproduktion sei, und erst nach dem völligen Bankrott aller ihrer Widersprüche und Widersagen mußten sie, gleich den Marxisten, den Rohschweiß, als eine Krise der Unterproduktion anerkennen.

#### Die Sozialdemokratie und die Krise

Doch die größten Schwankungen bei der Beurteilung der Weltkrise hat ohne Zweifel die Sozialdemokratie gezeigt. Ihre theoretische Entwicklung in der Krisenfrage weist mehrere Stappen auf: von der Krise, zu Beginn der Krise, und heute mitten in der Krise. Was hat sie in der Zeit vor der Krise, in der Periode der Höhen und des sogenannten „organisierten Kapitalismus“ geschrieben?

Organisierter Kapitalismus bedeutet in Wirklichkeit den prinzipiellen Sieg des kapitalistischen Prinzipes der freien Konkurrenz durch das sozialistische Prinzip planmäßiger Produktion.

Was zunächst sprach sich darüber nicht ein Theoretiker, sondern der gewerkschaftliche „Profiteur“ Tomson aus.

Das gleiche Bild lang auch der geistige Inspirator und Schöpfer der Theorie der Wirtschaftsdemokratie, Kappeler, der 1928 schrieb, daß die soziale Entwicklung, unter der ein regelmäßiges Wechsel von Aufschwung und Krise vor sich ging und von der Marx und Engels schrieben, auf die Periode des Frühkapitalismus bezogen habe.

Kaplan wurde das theoretische Schmerzgefühl der Zweiten Internationalen ins Tiefste geführt, wenn es sich auch um ein abstraktes, neoklassisches Gefühl handelte, nämlich der bekannte Sozialökonom und Interventionenstheoretiker Karl Kautsky.

Nach als die Krise bereits international geworden war und Millionen Arbeiter in düsteren Danks vor den Betrieben der ganzen kapitalistischen Welt standen und Millionen Menschen hungerten, wiederholten die sozialdemokratischen Theoretiker immer noch ihre Theorie vom organisierten Kapitalismus auf dem Gebiet der ganzen Weltwirtschaft.

Später mußte aber die sozialdemokratische Presse betriebs feststellen, daß „der Kapitalismus auch in seiner modernsten Form verrotzt“.

Und was sagten wir Kommunisten in unseren offiziellen Dokumenten zu Beginn der Krise? In der Resolution der Februartagung des C.K.Z. Präsidiums stellte die kommunistische Internationale fest, erstens, daß die Krise allmählich zu einer Weltkrise wird, zweitens, daß sie die sozialen Widersprüche gewaltig vertieft, daß sie die mühsame Angewohnheit des Kapitalismus auf die Arbeiterklasse herabzuwälzen und mit ihrer fortschreitenden Entwicklung diese Offensivkraft noch heizern wird. Wir sagten drittens, daß

„Die Weltwirtschaftskrise die allgemeine Krise des kapitalistischen Systems vertieft, ihre inneren und äußeren Widersprüche vertieft, die latente kapitalistische Stabilisierung zertrümmert und das Tempo des revolutionären Aufschwungs in den kapitalistischen Ländern sowohl als auch in den Kolonien beschleunigt“.

Drittens heißt mir, daß die Krise — neben den Folgen des sozialistischen Aufbaus in der UdSSR — das Kräfteverhältnis der zwei Wirtschaftssysteme zugunsten der revolutionären Weltbewegung verändert.

Wir haben dem Weltproletariat die Wahrheit gesagt. Die ganze Entwicklung des vergangenen Jahres hat die Richtigkeit der vom C.K.Z. gestellten Prognose bestätigt.

#### Was sagen die Linken?

Im vergangenen Jahr ist die Krise zu einer allgemeinen geworden, d. h. sie hat trotz der Ungleichmäßigkeit ihrer Entwicklung alle kapitalistischen Länder erfaßt.

Die Vertiefung des weltlichen Charakters der heutigen Krise, die darin zum Ausdruck kommt, daß Länder und Industriezweige, die bereits jahrelang eine Depression durchgemacht, von der Krise erfaßt sind, zeigt uns, daß die Entwicklung der heutigen Krise von der allgemeinen Nachkriegskrise des Kapitalismus besonders stark beeinflusst wird.

Von großem Einfluß auf die Tiefe und die Schärfe der gegenwärtigen Krise war die ihr vorausgegangene kapitalistische Rationalisierung, die für die Arbeiterklasse stets mit größtem Elend verbunden war, unter den Bedingungen der allgemeinen Krise des Kapitalismus eine besonders große „Schere“ zwischen Produktion und Verbrauch mit sich.

#### Die Offensive des Kapitals gegen die Arbeiterklasse

Die Finanzoligarchie bekämpft die Krise mit ihren klassenmäßigen Methoden, die darauf abzielen, die Diktatur des Finanz-

kapitals nicht zu erschüttern, die Folgen der Krise zu mildern und die Krise selber zur Festigung ihrer Positionen auszunutzen.

Die Hauptmethode des Finanzkapitals im Kampfe mit der Krise ist seine erbitterte Offensive gegen die Lebenshaltung der Arbeiterklasse.

Auf die kapitalistische Rationalisierungswelle, die Millionen von Arbeitern aus den Betrieben ausschloß, sie durch ungelernete Frauen und Kinder ersetzt, die Löhne abgebaut und die Ausbeutung gesteigert hat, folgt eine neue Offensive des Kapitals, die für das Proletariat das schlimmste Massenelend mit sich bringt.

Die Arbeitslosigkeit hat einen Umfang erreicht, wie ihn die Geschichte noch nicht gekannt hat. Heute beläuft sich die Zahl der Arbeitslosen auf 35 Millionen, ganz abgesehen von den Kurzarbeitern, die ebenfalls an der Grenze von Not und Hunger leben.

Gleichzeitig auf die Sozialdemokratie und auf die reformistischen Gewerkschaften ist das Kapital überfallen, alle Erwerbungsleistungen der Arbeiterklasse, die die revolutionären Kräfte ihm in den Jahren 1918/19 entzogen haben, zu liquidieren, die Lebenshaltung des Proletariats auf das Niveau drittklassiger Kulis herabzubringen. „Das deutsche Volk muß lernen, mehr zu arbeiten und weniger zu essen“, verkündete vor kurzem der chemische Kohlenbaron Silberberg. Planmäßig organisierter Lohnraub, organisierter Hunger ist die Bilanz des Systems des „organisierten“ Kapitalismus, des Triumphs der „Demokratie“, die Bilanz der Diktatur der Bourgeoisie.

### II. Die Lage in der Sowjetunion

#### In den kapitalistischen Ländern liberaler Niedergang der Produktion, in der UdSSR unauflöfliches Wachsen der Produktion

Wald sind zwei Jahre seit dem Ausbruch der Weltwirtschaftskrise vergangen. In diesen zwei Jahren hat eine Reihe der kapitalistischen Länder ihre Produktion auf die Hälfte verringert. Die UdSSR, erobert in den gleichen Jahren ihre Produktion um das Doppelte.

Die UdSSR entwickelt in jedem Jahre ein Tempo, das nahe einer sechsjährigen kapitalistischen Entwicklung entspricht.

Gleichzeitig mit dem Anwachsen der Industrie und der Landwirtschaft befestigt sich in der UdSSR auch die materielle Lage der Werktätigen.

In den kapitalistischen Ländern gibt es 35 Millionen Erwerbslose, in der UdSSR gibt es seit Mitte 1930 keine Erwerbslosigen mehr.

In den kapitalistischen Ländern vollzieht sich eine äußerliche Verelendung der Massen.

Die Kapitalisten bauen überall die Löhne ab. In der UdSSR verbessert sich die materielle Lage der Arbeiterklasse unauflöflich. Die Löhne haben schon im Jahre 1928/29 167 Prozent des Vorjahresniveaus erreicht. Mitten in den letzten zwei Jahren sind sie um 12 Prozent gestiegen. Im Jahre 1931 erhöhte sich der Arbeitslohn durchschnittlich um sechs Prozent und für Transportarbeiter um acht Prozent.

In den kapitalistischen Ländern herrscht eine in dieser Schärfe noch nicht dagewesene Weltagrarkrise. In der UdSSR sind die letzten Jahre durch einen reichen Aufschwung auf dem Gebiete

der Landwirtschaft gekennzeichnet. Die Festigung der Position der sozialistischen Industrie hat eine Wendung der ausschlaggebenden Kräfte der Bauernschaft zum Sozialismus bewirkt.

Die Kollektivierung der Landwirtschaft entfaltet sich in außerordentlichem Tempo.

Die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft — Sowjetwirtschaften und Kollektivwirtschaften — hebt die materielle und kulturelle Lage der Bauernschaft auf eine neue, hohe Stufe.

In den kapitalistischen Ländern verläßt ein zahlreiches Arbeiterhaufen von Kunden über die Hälfte des gesamten Volkseinkommens (in Deutschland 45 Prozent, in den Vereinigten Staaten 46 Prozent und in England sogar 55 Prozent). Die Oktoberrevolution und die Erfolge des sozialistischen Aufbaus in Stadt und Land haben die Verteilung des Volkseinkommens zugunsten der Werktätigen zur Folge gehabt. In der UdSSR haben die Werktätigen mit ihr Staat im Jahre 1929/30 über mehr als 99 Prozent des Volkseinkommens verfügt (Arbeiter und Bauern 77,1 Prozent, der Staat 15,2 Prozent).

Die UdSSR ist in die Periode des Sozialismus eingetreten, sie vollendet das Fundament der sozialistischen Ökonomie.

Man kann heute schon sagen, daß vom Standpunkt der inneren Kräfte der Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion bereits entschieden ist. Hier ist das Problem „wer wen“ zugunsten des Sozialismus gelöst.

Die Arbeiterklasse der Sowjetunion, die die Macht der Kapitalisten gestürzt hat und durch ihre schöpferische Erfahrung den Millionen Werktätigen in den kapitalistischen Ländern und den unterdrückten Kolonialländern die Vorzüge des sozialistischen Wirtschaftssystems, das die Möglichkeit von Krisen ausschließt, im Gegensatz zum kapitalistischen, das Krisen erzeugt, beweist, stellt sie vor die Frage und drängt sie zur entscheidenden Wahl, ob Kapitalismus oder Sozialismus, entweder Diktatur der Bourgeoisie oder Diktatur des Proletariats. Ein Drittes gibt es nicht!

### Soziale und politische Folgen der Krise

Welches sind die sozialen und politischen Folgen der Krise? Die erste und wichtigste Folge ist die weitere Revolutionisierung der Arbeiterklasse und die Verschärfung des Klassenkampfes.

Die Veruche der Bourgeoisie, die Arbeiterklasse unter Ausnutzung der Krise auszunutzen, zeigen keinen epidehischen Charakter. Die Bourgeoisie ist bestraft, eine neue, noch nicht dagewesene Lebenshaltung für die Arbeiterklasse festzulegen als bisher.

Eine weitere Folge der Krise ist die Radikalisierung der Bauernschaften.

Die dritte Folge der Krise ist die Zunahme der Unzufriedenheit unter den Schichten der unteren Klassen und Angehörigen, die ebenfalls von der Senkung der Lebenshaltung und vom Entfallungen betroffen werden.

Wichtiges führt die Krise im Lager der herrschenden Klassen zu einer Festigung der Positionen des Finanzkapitals im ganzen System des monopolistischen Kapitalismus, und zwar auf der Grundlage des durch die Krise beschleunigten Konzentrationsprozesses des Kapitalismus.

Auf dem Gebiete der internationalen Beziehungen besteht eine unmittelbare Folge der Krise darin, daß sie mit ihrer ganzen Schwere die schwächeren und schwächsten Länder trifft. Sie trifft die Kolonial- und halbkolonialen Länder, die Agrarländer, die das Hinterland der kapitalistischen Großmächte darstellen, sie drückt auf die politisch und finanziell von den Großmächten abhängigen Länder, wie z. B. Polen und die baltischen Randstaaten, die Balkanstaaten, sie drückt auf die im letzten imperialistischen Weltkrieg unterlegenen Länder wie Deutschland und Oesterreich.

Alle diese sozialen und politischen Folgen der Krise verschärfen im höchsten Grade die Hochspannung des Klassenkampfes innerhalb der kapitalistischen Länder und den Kampf der herrschenden Klassen dieser Länder untereinander.

Sie führen:

1. zu einer außerordentlichen Verschärfung der im Verfallenen System der internationalen Beziehungen verankerten Gegensätze, zu einer Verschärfung, die sich einem bewaffneten Zusammenstoß der imperialistischen Staaten um die Neuverteilung der Welt nähert;
2. zu einer Verschärfung aller Formen der politischen Reaktion des Regimes der bürgerlichen Diktatur und zu einem immer

heftigeren Uebergang derselben zu offen imperialistischen Formen der Unterdrückung der Werktätigen;

3. zu einem weiteren Wachstum des revolutionären Aufschwungs und zur Tendenz des Umschlagens dieses Aufschwungs in die revolutionäre Krise.

#### Ueber den Faschismus

Dem Wachstum der Gegensätze und der Aggressivität des Imperialismus auf dem Gebiete der internationalen Beziehungen entspricht in den Klassenbeziehungen im Innern der kapitalistischen Staaten ein verstärkter Klassenkampf und eine Verschärfung der bürgerlichen Diktatur, die immer mehr zu offen imperialistischen Formen der Unterdrückung der Werktätigen übergeht. Das imperialistische Regime ist nicht irgendein neuer Staatstypus; es ist eine der Formen der bürgerlichen Diktatur der imperialistischen Epoche. Der Faschismus wächst organisch aus der bürgerlichen Demokratie hervor. Der Prozeß des Uebergangs der bürgerlichen Diktatur zur offenen Form der Unterdrückung der Werktätigen heißt dann auch das Wesen der Faschisierung der bürgerlichen Demokratie dar.

Daher die erste Schlussfolgerung, daß nur ein bürgerlicher Liberaler einen Gegensatz zwischen bürgerlicher Demokratie und imperialistischem Regime konstruieren kann, annehmen kann, daß es sich hier um zwei prinzipiell verschiedene politische Koraxen handelt; durch die Konstruktion dieses Gegensatzes betreibt die Sozialdemokratie demüht die Massen, um vor ihnen die Lasten zu verbergen, daß der moderne kapitalistische Staat eine bürgerliche Diktatur darstellt, und zwar sowohl dort, wo er in der Form der sozialistischen bürgerlichen Demokratie auftritt, als auch dort, wo er in Form des offenen Faschismus auftritt.

Ueber die zweite, sehr wichtige Schlussfolgerung ist die, daß man die Stappen in der Entwicklung der Faschisierung des kapitalistischen Staates nicht ignorieren darf, daß man, will man eine richtige tatsächliche Einstellung gewinnen, aufmerksam die konkretesten Verhältnisse und Faktoren, die die Faschisierungsprozesse der Bourgeoisie ihres Staates beschleunigen, analysieren und unterbreiten muß. Die Fehler, die in einzelnen Schritten in der Frage des Faschismus vorgekommen sind, zeigen, daß diese Fehler zum Teil (Kostyewa in Polen) auf der Linie der Konstruktion eines prinzipiellen Gegensatzes zwischen bürgerlicher Demokratie und Faschismus liegen, zum Teil aber (Oesterreich und Dänland) in der



Tragis darauf hinauslaufen, daß die Stoppen in der Entwicklung der faschistischen Diktatur gedeutet werden.

An der Durchführung der faschistischen Diktatur „auf trockenem Wege“ arbeitet die deutsche Sozialdemokratie. Aber gerade deshalb, weil es in Deutschland eine starke kommunistische Partei gibt, die tagaus, tagein die Arbeiter zum Kampf gegen den Faschismus mobilisiert, kommt der faschistische Weg der Durchführung der faschistischen Diktatur für Deutschland nicht in Frage.

Die faschistische Diktatur ist nicht nur ein Produkt der „objektiven“, im Lager der herrschenden Klasse vor sich gehenden Prozesse, sondern auch ein Produkt des Widerstandes der Arbeiterklasse. Ihre Entstehung hängt entweder mit einem Rückgang des Proletariats (der kampflös oder sogar unter Kampfen erfolgt) oder mit seiner vorübergehenden Niederlage im Kampfe zusammen. Der andere Typus der Errichtung der faschistischen Diktatur (Italien und Polen) hängt mit dem faschistischen Staatsstreich zusammen.

Der Faschismus ist nicht eine verspätete historische Fehlschleife des Mittelalters, sondern ein Produkt des Monopolkapitals, der auf der Konzentration und Zentralisation des Kapitals bei gleichzeitiger Verdrängung der Arbeit und Kartelle beruht und zu einer ungeheuren Festalisierung des gesamten Apparates zur Unterdrückung der Klassen — unter Einbeziehung der politischen Parteien.

Die Apparate der Sozialdemokratie, der reformistischen Gewerkschaften, der Gewerkschaften usw. — führt.

Um den augenblicklich existierenden und danken Bekanntheit seiner Anhänger zu halten und am gewisse Arbeitergruppen gemessen zu können, muß der Faschismus zu einer plumpen Demagogie greifen, die die reaktionären Forderungen mit einer „faß“ sozialistischen Phrasologie verbindet.

Die Niederlage des Faschismus ist nicht unvermeidlich. Sie ist unvermeidlich nur bei einer aktiven Kampfpolitik der Arbeiterklasse, die politisch und organisatorisch von einer starken kommunistischen Partei geleitet wird, die den Klassenkampf der Arbeiter gegen den Faschismus mobilisiert. Der Faschismus ist kein Feind der bürgerlichen Diktatur, er ist ihre ausgeprägteste Unterdrückungsform. Man kann nicht gegen den Faschismus kämpfen, ohne gegen alle Formen der bürgerlichen Diktatur, gegen alle ihre reaktionären Maßnahmen zu kämpfen, die die Bahn für die faschistische Diktatur freimachen. Das aber bedeutet erstens, daß der Kampf gegen den Faschismus eine systematische Enttarnung des sozialdemokratischen Betrugsbildes bedeutet, mit dem der wahre faschistische Charakter der bürgerlichen Diktatur, die Phrasen von der Demokratie künftlich wird.

### III. Der revolutionäre Aufschwung

Die erste Frage, die gestellt werden muß, ist die Frage des Charakters des gegenwärtigen revolutionären Aufschwungs.

Wodurch unterscheidet sich der gegenwärtige revolutionäre Aufschwung von dem Aufschwung der Jahre 1918/19? Schließlich haben in der Periode der Teilhabisierung des Kapitalismus spontane Ausbrüche der Massenbewegung stattgefunden. Welchen Platz nehmen sie in unserer Charakteristik des revolutionären Aufschwungs ein? Alle diese Fragen werden von den rechten und trotzkistischen Renegaten demüht verteidigt, um zu beweisen, daß im Jahre 1901 keinerlei Aufschwung vorhanden, sondern nur eine Öffnung des Kapitals, ein Triumph der politischen Reaktion und ein Wachstum des Faschismus gegeben sei, daß die Arbeiterklasse sich in der Zeit der Krise noch nicht in der Adaptionstellung befindet, als das bis jetzt der Fall war.

Es muß vor allen Dingen festgestellt werden, daß der gegenwärtige revolutionäre Aufschwung die heranreifende zweite Runde der Revolutionen und Kriege ist.

Er unterscheidet sich von der der Jahre 1918/19 dadurch, daß er auch noch dessen Intensität erreicht hat, daß er aber unter den Verhältnissen des Bestehens des erstarbten Staates der proletarischen Diktatur vor sich geht, der den Sozialismus aufbaut und bereits die Niederlegung des Fundaments der kapitalistischen Weltordnung vollendet.

Der gegenwärtige revolutionäre Aufschwung unterscheidet sich ungleichmäßig. Hier überholen die einen Länder die anderen, kleiden wieder etwas zurück und lassen sich von den erst zurückgebliebenen überholen.

Worin äußert sich die höhere Stufe des gegenwärtigen Aufschwungs im Vergleich zu den früheren Jahren? Darin, daß die Kommunisten in einer Reihe kapitalistischer Länder und in einer Reihe von Fällen die Klassenkämpfe selbständig zu führen beginnen.

Das höhere Stadium des revolutionären Aufschwungs wird charakterisiert durch die mit der Bemerkung der selbständigen Führung der Klassenkämpfe durch die Kommunisten verbundenen Revolutionierung vieler Klassenkämpfe. Gerade deshalb gewinnen revolutionäre Führer durch die Kommunisten politische Bedeutung, und man kann behaupten, daß jede Bewegung unter kommunistischer Führung die Tendenz haben wird, sich auf ein höheres Stadium zu erheben.

Der Beschluß einer Reihe kommunistischer Parteien, den Kurs auf die Organisierung einer selbständigen revolutionären Gewerkschaftsbewegung zu nehmen — das ist ein Beispiel von wahrer historischer Bedeutung.

Nur im Klassenkampf werden die Kommunisten ihre revolutionäre Massenorganisationen zu führen vermögen, die wirtschaftlich und politisch die Wirklichkeitsform des Proletariats organisieren und zu führen und zu organisatorischen Stützpunkten der kommunistischen Parteien bei der Erobering der Mehrheit der Arbeiterklasse zu werden.

Die Frage des politischen Massenstreiks gewinnt augenblicklich im Moment der in einzelnen kapitalistischen Ländern zutage tretenden Tendenzen zum Umschlagen der wirtschaftlichen Krise in die revolutionäre Krise, mit aktueller Bedeutung als während des X. KKK-Kongresses.

Die ganze Erhebung der internationalen Arbeiterbewegung hat gezeigt, daß gerade im Moment der bevorstehenden revolutionären Krise in einem Lande der politische Massenstreik aus einer Katalyse- und Propagandabewegung zur Aktionsbewegung wird.

Die politischen Massenstreiks, die an Kraft, Umfang und Ansehen in solcher Weise immer mehr zunehmen, werden in solchen Momenten zur Fortfuhr des bewaffneten Kampfes der Arbeiterklasse um die Macht.

### Das Heranreifen der Voraussetzungen der revolutionären Krise

Eine vollständigere revolutionäre Krise haben wir leider noch in keinem einzigen Lande. Aber dahin treibt die Entwicklung vor allem in China, wo mit dem Ende einer revolutionären Krise rechnen können, die jedoch noch nicht einen allgemeinen internationalen Umfang angenommen hat. In schwächerem Maße sind auch die Entwicklung in Indien, und Voraussetzungen einer Entwicklung in dieser Richtung gibt es sowohl in Deutschland als auch in Polen.

Die Voraussetzungen zum Umschlagen des revolutionären Aufschwungs in eine revolutionäre Krise äußern sich vor allem an den schwachen Kettengliedern des kapitalistischen Systems. Sie treten in denjenigen Ländern in Erscheinung, die im Schismen des Nachkriegskapitalismus bereits die ganze Zeit „Kongresse“ durchleben und wo die Wirtschaftskrise mit besorglichen, besonders schweren Umständen der allgemeinen Nachkriegskrise des Kapitalismus in diesen Ländern zusammenfällt.

In diesen Ländern gehört Deutschland, wo auf den besonderen Entwicklungstypus der Tendenz zur politischen Krise der Volk des Versailles Systems, der Völkervereinigung, der Verringerung der Möglichkeiten der internationalen Konzentration der Klassenkämpfe, des Aufbaus eines außerordentlich entwickelten monopolistischen Kapitalismus und des Fortschreitens eines starken Proletariats hinweisen, das die Bedingungen der Revolutionen und des Bürgerkrieges hinter sich hat. Weiter gehört hierzu Vorkriegs- und Nachkriegs-China und Indien, wo das Heranreifen der politischen Krise bedingt wird durch eine ganz neue Verfallensphase der wirtschaftlichen Krise mit einer besonders schweren Form der Katastrophe.

In Deutschland, wo der gegenwärtige Aufschwung unter allen kapitalistischen Ländern Europas den größten Umfang er-

reicht hat, finden die Voraussetzungen zur revolutionären Krise ihren Ausdruck in folgendem: a) in der wachsenden Empörung breiterer werktätiger Massen gegen die kapitalistische Offizier, gegen Not und Erniedrigung, b) in der Zunahme der revolutionären Kräfte des Proletariats, im Massenwachstum der KPD und der revolutionären Gewerkschaftsbewegung, c) in den ersten Fortschritten der kommunistischen Partei bei der selbständigen Führung der Klassenkämpfe des Proletariats (Ruhr), d) in der starken Einbindung der Klassenkräfte, verbunden mit „Selbstenttarnung“ (Denk) aller Parteien und Parteiprogramme, sowie in der Zerlegung der Sozialdemokratie — eine Erscheinung, die sich auf das ganze Land erstreckt und leidet die tiefsten Positionen der Sozialdemokratie, wie Braunschweig und Süddeutschland, in Mitleidenschaft zieht, e) in der starken Evolution der bürgerlichen Diktatur zu ihrer schärfsten, zur faschistischen Form als Ergebnis der Verschärfung des Klassenkampfes, was davon zeugt, daß es der deutschen Bourgeoisie nicht mehr möglich ist, in der derzeitigen Weise, unter dieser Voraussetzung des Sozialismus zur Verdrängung der Massen, zu regieren und zu wirtschaften. f) in der Erschütterung der Grundlagen des Versailles Systems und des Youngplans.

Das besondere Bedenken der KPD besteht darin, daß sie es verstanden hat, die Aufgaben des Kampfes für die nationale Ver-

### IV. Die Sozialdemokratie als soziale Hauptstütze der Bourgeoisie

Die Krise zieht die Bildung der Nachkriegsentwicklung der Sozialdemokratie, die auf dem Wege zu ihrer Auflösung eine Reihe von Stufen durchlaufen hat. Erste Etappe — Weltkrieg 1914 bis 1918.

Hierher gehört auch die Periode der proletarischen Revolutionen, die dem Krieg ein Ende bereiten haben, beginnend mit der Oktoberrevolution im Jahre 1917 in Russland.

Zweite Etappe — Die Sozialdemokratie hilft dem Kapitalismus aus der schweren Krise heraus, die der Krieg hinterlassen hat, und stellt den Kapitalismus wieder her.

Dritte Etappe — Die Periode des organisierten Kapitalismus. Wenn man sich in die Argumentation der Sozialdemokratie bei der Verteidigung ihrer Politik vor den Massen vertieft, so erkennt man sie als die Wiederholung des historischen Auspruchs von Volkmann-Hollweg: „Nur kennt kein Gebot“.

Die Faschisierung der Sozialdemokratie wird auch durch ein höchstes Gebot der Not gerechtfertigt. Sie schließt sich deshalb, weil der monopolistische Kapitalismus sich selbst, von dessen Boden sie nicht wegzudenken kann, der Überlegung der zweiten Internationalen zur Taktik des Schädlingens und der Intervention gegen die Sowjetunion stellt etwas Neues und Entscheidendes in der ganzen Nachkriegsentwicklung der Sozialdemokratie dar. Vom ersten Tage des Entstehens des proletarischen

Freiung der deutschen werktätigen Massen mit ihrem Kampf für ihre soziale Befreiung, für die proletarische Diktatur, ist eine Proletarats als Führer aller Werktätigen, um die Arbeiterrevolutionären Klassenkämpfe bilden, um eine Verdrängung des Kampfes für die Tagesinteressen der Massen mit dem Kampf für die Erhaltung der bürgerlichen Diktatur herzustellen.

Die zentrale Aufgabe der KPD, ist die maximale Erleichterung der Erobering der Mehrheit der Arbeiterklasse und der Förderung der Massenbasis der Sozialdemokratie. Das gelang in erster Linie eine weitere führende Einwirkung der selbständigen Führung der Klassenkämpfe des Proletariats auf den Boden breiterer Einwirkung sozialdemokratischer und einzelner Arbeiter in alle Organe der Einheitsfront von unten. Die KPD ist stark genug, um in der Tat zu zeigen, daß die Arbeiterklasse der Offensiv des Kapitals auf den Arbeitsschlachtfeldern Lebenshaltung der werktätigen Massen Einhalt zu gebieten vermag. Dies verlangt weiterhin die engste Aufmerksamkeit auf die weitestgehende Veranlagung der KPD, und der revolutionären Gewerkschaften in Massenorganisationen, in welche Führer der Arbeiter durch Taten zu beweisen, daß die KPD, um den revolutionären Gewerkschaften fähig sind, diese Kämpfe zu organisieren und durchzuführen. Dies ist endlich die Weiterführung des Kampfes der KPD, voraus, um der proletarischen Revolution in Deutschland Verbündete zu sichern, um in den kleinbürgerlichen Massen von Stadt und Land den führenden Einfluß zu erlangen. Dieser Kampf muß mit viel größerer Energie, in viel höherem Tempo geführt werden als bisher. Die KPD, muß dem Willen vornehmlich der faschistischen Einhalt gebieten, muß ihre Kräfte koordinieren und den allgemeinen Kampfen der Arbeiterklasse Aufgebot haben (chemische Industrie, Bergbau, Eisenbahn), insbesondere Aufmerksamkeit zuwenden.

Die Aufgabe der allgemeinen Linie der KPD, in vollem Umfang tätigen, die im Kampfe für die rasche Erfüllung dieser letzten Aufgaben die Idee der proletarischen Diktatur systematisch und unermüdet propagiert und den werktätigen Massen verständlich mit aller Ueberzeugungskraft zeigt, daß der einzige wirksame Weg aus kapitalistischen Krisen und Versailles Richtung im Sinne der bürgerlichen Diktatur und in der Errichtung eines Kartellschlandes liegt.

Die kommunistischen Parteien Deutschlands, Polens, Chinas und die jungen, sich erst herausbildenden KP Indiens und der Arbeit zur Mobilisierung und Organisierung der Massen einseitig gegenwärtig große Bedeutung. Ihre Erfolge in der Verwirklichung und Erweitern des revolutionären Aufschwungs durch Mobilisierung neuer, breiterer Schichten der Arbeiterklasse und der Welt, können im höchsten revolutionären Einfluß auf die Arbeiterbewegung der zurückgebliebenen Länder und werden diesen Einfluß in immer steigendem Maße ausüben.

### V. Der Zustand der Sektionen der KJ.

Das KKK tritt vor das Problem mit einer Reihe beträchtlicher Erfolge. In dem seit dem Herbstzustand verfallenen Jahr ist auf dem Boden der vom VI. Kongreß der KJ, und dem X. Programm des KKK festgestellten Generallinien eine nach progressiv bolschewistische Konsolidierung der Reihen der KJ, als der einheitlich geführten Weltpartei des revolutionären Proletariats erreicht worden.

Was war die KPD, die führende Partei der KJ, die nicht nur für die Geschichte des in Aufbau begriffenen Sozialismus in der Sowjetunion, sondern auch für die Geschichte der weltrevolutionären Bewegung verantwortlich ist, die einheitlich und geschlossen, nach niemals hat der „Rechten“ und „Linken“ so genau am bolschewistischen Prinzip der Vereinigen Partei gearbeitet wie heute. Zugleich hat es auch in der Reihen der KJ, noch niemals größere Einheit, größer bolschewistische Geschlossenheit auf dem Boden der Erbauung des Sozialismus (K. B. der KPD, Polens), des Stuppensammelns und der politischen Schwanzschichtung des Klassenkampfes nicht die fruchtbarsten Verwirklichungsprozesse der Sektionen der KJ.

Die zweite große Errungenschaft der KJ, ist der Berichtperiode für die Fortschritte in der KPD. Die 4000 000 Stimmen bei den Reichstagswahlen 1930 sind ein Beweis über gemaltigen Massenvermögen, den sie der schätzbar und fruchtbar durchgeführten politischen Linie zu verdanken hat. Die Schöpfung der den Volk im Laufe eines einzigen Jahres zugleich mit dem organisatorischen Wachstum der KPD, hat ein Beweis dafür, daß die Partei den Weg der Erobering der Mehrheit der Arbeiterklasse geht, der Kampf gegen die Offensiv des Kapitals, der Arbeiterklasse geht, der Kampf gegen den Faschismus zeigen den Massen, daß die einzige Befreiung vom Joch des Kapitalismus liegen kann. Es muß jedoch in einem Lande mit dieser Sozialdemokratie möglich werden, bedeutende Massen von der Reformisten Loszureißen und auf dieser Grundlage an die Schöpfung revolutionärer Massenorganisationen heranzuführen, ein Weg von Massenorganisationen

in den Bettenden zu schaffen und die Positionen der Sozialdemokratie gründlich zu erschüttern. Das Wachstum der KPD, als ein den ins Gleich verfallenden Reformistensystemen, immer mehr den Schichten führen, die der Faschismus zu erobern sucht (Kontaktschicht, Angeheilt).

Der dritte Erfolg, das ist die Einwirkung der Sowjets in Europa auf einem Territorium mit einer demilitarisierten Bevölkerung sowie der Schöpfung des Grundrisses einer neuen Welt.

Eine große Errungenschaft der kommunistischen Internationalen ist in der seit dem erweiterten Präsidium Herbst 1929 bis 1930 erfolgten Zeit ist die Bildung der kommunistischen Partei Japans mit einem Aktionsprogramm im Geiste des vom VI. Weltkongreß der KJ beschlossenen Programms.

Die vierte Errungenschaft der KJ, ist das Wachsen des Massenvermögens der kommunistischen Parteien in einer Reihe von kapitalistischen Ländern, die in der Zunahme der kommunistischen Wählerstimmen zum Ausdruck kommt.

Die fünfte Errungenschaft der KJ, ist die wachsende Kampffähigkeit der kommunistischen Parteien, so z. B. in der Tschekoslowakei.

Es ist der Kommintern gelungen, auf politischem Gebiet die sozialdemokratischen Traditionen zu liquidieren. Aber es ist nicht gelungen, sie auf organisatorischem Gebiet zu liquidieren. Uns dieser Widerspruch zwischen „Politik“ und „Organisation“ erklärt sich durch die Uebergangsperiode, die die kapitalistische Gesellschaft von der bürgerlichen Diktatur der Bourgeoisie in den Jahren des Faschismus durchläuft. Der Kampf um den Betrieb wird in allerdrumatische Seite der Geschichte werden, die in der gegenwärtigen Periode zwischen dem Kommunismus einerseits und der bürgerlichen Diktatur mit ihren Parteien des Faschismus und der Sozialdemokratie andererseits aufgeschlagen wird. Die weitere Verschärfung des Klassenkampfes, die drohende Gefahr des imperialistischen Krieges, und des Interventionenkrieges gegen die Sowjetunion stellen allen kommunistischen Parteien klar, werden ihnen allen die Frage der besten Organisationsform stellen, die sowohl eine erfolgreiche Abwehr als auch einen erfolgreichen Angriff der Arbeiterklasse zu gewährleisten vermag.







Sämtliche Ausrüstung für die Arbeiterwehr Kaiserstraße 10, im Hof

Bleibt heilmattreu - Trinkt Schwerter - Bräu!

Herm. Hanschmann Nachf. Inh. Willy Weise

Emil Koller, Martinstraße 1

Brano Göhler, Verbrüder Str. 31, Tel. 2915

Hugo Gentsch Nachf., inn. Dr. Lehmann

Anna Heller, Burgstr. 13

H. Fleisch- u. Wurstwaren PAUL FINKERT

Ernst Schumann

H. Fleisch- u. Wurstwaren

Schokoladenfabrik Bruno Clauß Verkaufsstelle: Hahnemannsplatz

Molkerei Meissen Sämtl. Molkereiprodukte in frischer und guter Qualität...

TONFILM-THEATER Kammer-Lichtspiele

Führendes Lichtspielhaus Meißens

Alles zu Loewenthal

Max Optiz / Fahrmannstr. 4

Stia Behmann, Marienburger Platz 2

Schuh-Besoh-Anstalt

Bruno Nempe, Naiser str. 24

Arbeiter, Du forderst Gemeinwirtschaft

„Filmburg“ Neugasse 64

Damen-Haarpflege Berta Baark

Restaurant „Bergeländer“, Raulberg 25

Besucht die Central-Lichtspiele

MAX WINKLER

Oswald Lange Bäckerei

H. Fleisch- u. Wurstwaren

„Tempo“ amerikanische Expres - Bugelei

H. Fleisch- u. Wurstwaren

Scharfberg

Neusörnewitz

Obernandorf

Kleinnandorf

Radebeul

Fr. Langhof

Molkerei F. Burkhardt

Ernst Holmann

Carl Gelfert

Alfred Ott

Friedrich Philipp

Lebensmittelschäft

Obst und Gemüse

Max Ehrlich

Möbel in allen Preislagen

Schänkhübel auch nicht über!

Kohlen und Futtermittel

Brot- und Feinbäckerei

Drögerie Udel

Möbel

Emil Philipp

Max Ilshner

Arno Heber

Onsewitz

Ratsfeller

Milch-Handel

Rein, Tee und Brotbäckerei

Reine Fleisch- und Wurstwaren

Brot, Weiß- und Feinbäckerei

Kemnitz

„Welter-Mühle“

Edle Krone b. Tharandt

Gaststätte „Segen Gottes“

Freiberg

Kaut Bata-Schuhe

Holz- und Kohlenhandlung

Wilde, Schiffwaren

Wilmers, Wäsche

Eisenwaren - Haus- und Küchengeräte

Konsumverein Pulsnitz

Radeberg

Warenhaus Ikenberg

Gleiserei W. Messerschmidt

Schuhreparatur und Lederverkauf

Sommerfest-Artikel / G. May

Kolonialwaren / Richard Zeller

Bernhard Schnee, Schillerstraße 21

Textil-Wagner

Haus- und Küchengeräte

Brot- und Feinbäckerei, Mühlstr. 23

Hut-Heinz

Herm. Sell, Pirnauer Straße 1

Radio-Paul

Schuhhaus BAUM

Tabak- und Musikwaren

Mockritz

Gasthof Mockritz

Brand-Erbisdorf

Schwamm Salzhütte

Pulsnitz

Eisenwaren - Haus- und Küchengeräte

Konsumverein Pulsnitz

Königsbrück

Gaststätte Heinrichsbad

Besucht die Hirsch-Lichtspiele

Zigarren - Zigaretten - Zitate

Lebensmittelhaus

Albin Herklotz

Gasthof Stenz

Gastwirtschaft u. Fleischerei

Molkerei Hermann Trautmann

Wilschdorf

Bretznig

Brot- und Feinbäckerei

B. Otto Petzold

Trinkt BIERE

Brauerei Bretznig

Schuhwaren

H. Fleisch- und Wurstwaren

Fedor Zschiedrich

Gombitz

Bäckerei und Café Roscher

Ruppendorf

Damen- und Herrenfrisiersalon

Sattlerei und Polsterei

Rahitz

Gasthof Erbgericht

H. Fleisch- und Wurstwaren

Brot, Weiß- und Feinbäckerei

Lausa-Weisdorf

Hermann Menzel

Brot- und Feinbäckerei

H. Fleisch- und Wurstwaren

Kolonialwaren - Fahrradschlosserei

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Ottendorf-Okrilla

Eugen Martin

Brot, Weiß- und Feinbäckerei

Kolonial- und Bäckwaren

Rurt Müller, Omnifaktion

Arthur Katzschmann

Textil- und Schnittwaren

Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel

Hernsdorf

Madwig Holland

Arthur Holzhausen

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Schuhwarenlager

Reichenberg

Gaststätte zur Brauerei

Lebensmittelschäft

Obst und Gemüse

Max Ehrlich

Möbel in allen Preislagen

Schänkhübel auch nicht über!

Kohlen und Futtermittel

Brot- und Feinbäckerei

Drögerie Udel

Möbel

Emil Philipp

Max Ilshner

Arno Heber

Möbeltransport-Kohlenhandlung

Wilde, Schiffwaren

Wilmers, Wäsche

Eisenwaren - Haus- und Küchengeräte

Konsumverein Pulsnitz

Wilde, Schiffwaren

Wilmers, Wäsche

Eisenwaren - Haus- und Küchengeräte

Konsumverein Pulsnitz

Wilde, Schiffwaren

Wilmers, Wäsche

Eisenwaren - Haus- und Küchengeräte

Konsumverein Pulsnitz

Konsumverein Pulsnitz Tausende von Genossenschaftsfamilien essen vor Konsumrat auf Backwaren

Wilde, Schiffwaren

Wilmers, Wäsche

Eisenwaren - Haus- und Küchengeräte

Konsumverein Pulsnitz



# ARBEIT!

Haus Bergmann Zigarettenfabrik A-G · Dresden

Das ist der einzige Weg zu echter Kultur.  
**Gildehof 5** DIE Zigarette DER Zigaretten,  
 erleuchtet ihn.  
 Die Aroma-Reinheit dieser echt mazedonischen Kulturzigarette fördert jegliches Werk.  
**Gildehof 5** ist die Zigarette der Arbeit!

**B. CROGROSSO**  
 u. Mineralwasserfabrik  
**Dr. Ritter, Dr.-Striesen**  
 Berlinerstraße 10  
 Tel. 31895

**Sächs. Lebensmittelhalle**  
 Dresden, Bismarck-Platz, Ecke Eulstraße  
 Papierwaren — Lebensmittel

**Reinhold Fischer**  
 Strick- und Webwaren  
**Dr. Kopitz, Hauptstr.**

**Wohnstimmer**  
**Wäsche- und Glasse**  
 Große Einzel- u. Poliermaschinen  
 aller Art. Mit Tisch und Beistellern  
**Möbel-Klinge**  
 am Lange Straße 17  
 (am Markt gegenüber dem Hotel)

**Literatur-Vertriebs-G. m. b. H.**

Dresden-A., Flemingstraße 8, Laden, seit  
 am 20. Juni 1931  
**aufgelöst**

**Literatur-Vertriebs-G. m. b. H.**  
 Berlin SW, Kochstraße 36

**Achtung!**  
**Litobleute, Genossen!**  
 Buch- und Zeitschriftenvertrieb  
 Sachsen  
 in Dresden, das sich vom 1. Juli 1931 ab

Dresden A., Rosenthalstraße 76, Hüb. 1.

**Keppmühle**  
 30jährig unkeppgrundgelegen  
 Mit Dampftrieb und Stangenbahn (Knie 15°)  
 von Hofschloß bequem zu erreichen  
 Kemptener Damm 2

**Ämtliche Bekanntmachung**

Wegen Ausführung von Meldearbeiten  
 werden für den gesamten Stadt- und  
 Reichsgebiet einschließlich Kraftfahrzeugver-  
 kehr folgende:

1. Der Kommunikationsweg Ostend-  
 Ostfalia-Verkehr vom 6. bis 11. 7. 31.
  2. Der Kommunikationsweg Ostend-  
 Ostfalia-Koblenz innerhalb der Kreis-  
 Gemarkung vom 13. bis 15. 7. 31.
  3. Der Verkehr wird vermieden zu 1. über  
 Ostend, zu 2. über Hermsdorf.
- Die Strecke nach Ostfalia bleibt wegen  
 Ausführung von Straßenbauarbeiten inner-  
 halb der Kreis Gemarkung auf ca. 3 Wochen  
 gesperrt.
- Umkehrhandlungen gemäß der vor-  
 stehende Verkehrsregelung werden auf  
 Grund von § 30 Absatz 2 der Kraftfahr-  
 zeug-Verkehrsordnung vom 16. 7. 29 in  
 Verbindung mit § 21 des Gesetzes über den  
 Kraftfahrzeugverkehr vom 2. 8. 1909 oder  
 von § 31 des. Tschingler Straßengesetz-  
 ordnung vom 1. 7. 1927 bestraft.

**Durstol-Bonbons**

Erfrischung Eisdrops mit natürl. Säure

100-Gramm-Dose  
 oder 1/2 Pfd. lose . . . **30 Pf.**

Zu haben in allen Verkaufsstellen von  
**Serling & Rockstroh**

Werbt neue Abonnenten!  
 1880-1930

**Pfunds Molkerei**  
 ist die älteste, größte und bekannteste in  
**Dresden**  
 55 Läden, 55 Verkaufswagen.

**Näh-  
 maschinen**  
 ohne Anzahl.  
 Rate 2.- RM  
 bei event. Überzahlung  
 eine halbe Jahr - Unter-  
 schied rückwärts - liefert  
 Döblich 127 Dresden-214



**9 | Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte, Beamte in Ostsachsen | 9**

| Dresden-A.  | Dresden-Striesen   | Niedersedlitz   |
|---|--|---|
| <b>Sächsisches Leihhaus</b><br>Pirnaische Str. 24 II. Tel. 10473<br>An- u. Entleihe aller Wäsche und Garderobe<br>Taschen- und Nähmaschinen, Uhren, Preise usw. | <b>Kurt Mauersberger</b><br>Kleine Brüdergasse 15<br>Wanderhosen, Hemden, Sportgürtel usw.   | <b>Paul Kolzer, Am Oubertalbahnhof</b><br>Koblenz - Spedition - Möbeltransport<br>12481   |
| <b>HERMANN FLURICH</b><br>METALLWARENFABRIK<br>DRESDEN-A.16<br>BLUMENSTR. 49 RUF. 63814   | <b>Täglich eine Tasse Teeka -<br/>und man fühlt sich besser!</b><br>Teeka ist das ideale Tages- und Abendgetränk - ob man heiß<br>trinkt oder im Sommer kalt mit etwas Citrus - aromen ist er ein<br>gleich schickliches Getränk. Ideal ist er aber Döblich. Die Teeka kommt<br>nur aus 100% Pflanzen.<br><b>TEEKA der Fruchttee</b><br>zu haben in allen einschlägigen Geschäften   | <b>H. Brahl, Wilhelmstraße 16</b><br>Lebensmittel, Obst, Gemüse u. Warenwaren<br>32402  |
| <b>Gustav Tuchler Nachfg.</b><br>Johannstraße 2<br>Herren-Modewaren   | <b>MEHL TBIENERT GRIES</b><br>Gaststätte<br>der Zigen-Kampfbahn<br>Gasthaus Stadt Schandau<br>Hauptstr. 2, an der Grottestraße<br>Beiten von 10 Pfennig<br>Dresden-Johannisstadt<br><b>Emil Schanze</b><br>Feine Fleisch- und Wurstwaren<br>Bismarckpl. 18 - 6 % Zinsen<br>Dresden-Löbtau<br><b>Heidig &amp; Co.</b><br>Das Haus der Feinsten<br>Kaffeebrotstr. 21<br>Dresden-Tolkewitz<br>Bei Feinstigkeiten und Feinden<br>kann zu jeder Zeit, bei jeder<br>Konditorei, Wehlerer Str. 28<br>32000<br>Klein Meißel und Wollwaren<br>32001<br>W. H. Fiedlmann, Marienberger Str.<br>Lebensmittel u. Feinst. Schokolade | <b>Hermann<br/>Wehle &amp; Co.</b><br>Niedersedlitz - Fernruf: F. 9 0390<br>Primo Brille, Braun u. Stein-<br>kohlen, Holz, Torfmüll und<br>Streu - Baumaterialien<br>Möbeltransport<br>32401<br><b>Kreisch</b><br><b>Molkereiprodukte</b><br>empfiehlt Bruno Ludwig<br><b>Kurt Simon</b><br>Gartenbauhof<br>Hofstr. 1, Topf- und<br>Gartenpflanzen<br>32400<br><b>Walter Böthig</b><br>(PaulihausNachf.)<br>Kolonialwaren<br>Feinkost 32002<br><b>Kurt Jähig</b> Kolonialwaren<br>Hauptstr. 107 32002<br><b>Hell- und Gesellschaftshaus Erbgericht</b><br>Bes. Julie verw. Mies<br>Friedrichstr. 107 - 107a/107b<br>32401<br><b>Birkwitz</b><br><b>Dora Weischel</b><br>Koloniale u. Textilwaren, Nr. 20b<br>32002<br>Nachrichtl. des Lebensmittelfachf. 1<br>Nr. 6<br><b>H. Fleisch- u. Wurstwaren</b><br>Oskar Große, Nr. 41<br>32002<br><b>Kraus, Weiß- und Feinbäckerei</b><br>Karlheide, Nr. 28<br>32000<br><b>Sebnitz</b><br><b>Friseurgeschäft Abm Paschke</b><br>Herligswalder Straße 22<br>32010<br>Lebensmittel und<br>Delikatessen<br>Kleber Röhre<br>Hauptstr. 1<br>32001<br><b>B. Lubranitzki</b><br>Größtes<br>Bekleidungshaus<br>am Platz<br>32002<br><b>Walter Pilz</b><br>Molkerei und<br>Kolonialwaren<br>Rosenthalstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>Lebensmittel</b><br>W. Baum<br>Bismarckstr. 4<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>Lebensmittel</b><br>W. Baum<br>Bismarckstr. 4<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001 |
| <b>Leihhaus<br/>Centrum</b><br>Hauptstr. 107 - 107a/107b<br>Tel. 10473<br>Dresden, Teampferstraße 9, 1.<br>Nachf. Hauptstr. 9 bis 10/107a/107b                  | <b>Flaschenbier u. alkoholfreie Getränke</b><br>bei allen<br>Verein der Bierhändler von Dresden und Umgegend   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>Karl's Eis</b><br>Bismarckstr. 11 - Hauptstr. 11<br>32001  | <b>Zoo optische Handlung</b><br>Alteußer Str. 36<br>Reiche Auswahl in Vogel- und<br>Zierfischen. Fritz Schwiebs<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>Alfred Rentsch</b><br>Hauptstr. 11<br>32001  | <b>H. Fleisch- und<br/>Wurstwaren</b><br>Kl. Steinhilber, Hauptstr. 11<br>32001  | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>Baion-Räder</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>Glau &amp; Pötschke</b><br>Mineralwasser-Fabrik<br>Bier-Großhandlung<br>Industriegebiet, Eingang C<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>Klemm &amp; Clausnitzer</b><br>Kohlen und Holz<br>Lehrstr. 1, Telefon 7 92283<br>32001  | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>Dresden-Grüna</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>Dresden-Seidnitz</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>Johann Kolodziej (Anb. R. Dieck)</b><br>Holz- und Kohlenhandlung<br>Zwingstr. 26<br>32001  | <b>Feine Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Reichstr. 2, Winterbergstr. 135<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>Lebensmittel-Geschäft</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>Feine Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Georg R. u. e., Winterbergstr. 135<br>32001  | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   | <b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br>Hauptstr. 11<br>32001   | <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001<br><b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>32001   |
| <b>W. Richter</b><br>Reichstr. 2<br>3   |  |   |



